



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

Bericht zur Markt- und Versorgungslage

Getreide 2026



www.ble.de/versorgungslage



Inhaltsverzeichnis

1 Zusammenfassung	3
2 Methodik	4
3 Wertschöpfungskette	6
3.1 Verwendung im Wandel.....	6
3.2 Von der Erzeugung zum Verbrauch.....	9
3.2.1 Landwirtschaftliche Ebene.....	10
3.2.2 Erfassungshandel	10
3.2.3 Verarbeitung.....	11
3.2.4 Logistik	11
4 Versorgung und Marktentwicklung	12
4.1 Die Versorgung Deutschlands mit Getreide.....	12
4.1.1 Inländische Erzeugung, Verarbeitung, Herstellung und Verbrauch	14
4.1.2 Aufkommen an Getreide	15
4.1.3 Agrarhandel: Mittler zwischen Erzeugerebene und Markt.....	16
4.1.4 Bestände.....	17
4.1.5 Versorgung, Nutzung und Verbrauch von Getreide und Getreideerzeugnissen	18
4.1.6 Verarbeitungsinfrastruktur	21
4.1.7 Regionalität.....	25
4.1.8 Außenhandel	26
4.2 EU und Weltmarkt.....	28
4.2.1 EU	28
4.2.2 Weltmarkt.....	32
4.2.3 Bewertung und Aussicht	34
5 Besondere Entwicklung.....	35
Literaturverzeichnis	36
Abbildungsverzeichnis.....	38
Tabellenverzeichnis	39
Glossar, Fachbegriffe und Definitionen.....	40
Anhang	42
Impressum	45

1 Zusammenfassung

Der Bericht gibt zunächst einen Überblick über den Getreideanbau, die Getreideerzeugung und die Nutzung von Getreide und Getreideerzeugnissen sowie der beteiligten Wirtschaftszweige. Anschließend wird der deutsche Getreidemarkt quantitativ von der Landwirtschaft bis zur ersten und teilweise zweiten Verarbeitungsstufe dargestellt und auf längerfristige Entwicklungen hingewiesen. Die Bedeutung des Außenhandels für Deutschland und die Rolle Deutschlands in der EU sowie der EU im globalen Kontext sind weitere Aspekte des Berichts.

Dabei wird deutlich, dass wie auch in anderen industriellen Bereichen, in der Getreidewirtschaft Konzentrations- und Spezialisierungsprozesse sowohl auf der landwirtschaftlichen als auch auf der gewerblichen Ebene weitergehen. Hierdurch gewinnt die Darstellung der räumlichen Verteilung von Erzeugung, Verarbeitung und Verbrauch an Bedeutung. Deutschlandweit wurden insgesamt auf 5.751.000 ha Getreide angebaut. Auf dieser Fläche wurden 39,00 Mio. t Getreide druschreif geerntet, damit lag 2024/25 der Getreideertrag über alle Getreidearten bei 68 dt/ha. Der Selbstversorgungsgrad deckte mit 100 % (rechnerisch!) den Verbrauch der Bundesrepublik bei einem Pro-Kopf-Verbrauch von 84 kg (in Mehlwert).

Außer zu Nahrungszwecken wird Getreide zu Futter-, Energie- und industriellen Zwecken genutzt. Während weltweit im Schnitt 20 % des Getreides verfüttert werden, sind es in der EU durchschnittlich 61 % und in Deutschland 51 %. Die energetische Nutzung liegt in Deutschland bei 12 % des Inlandsverbrauchs von Getreide.

Im Bereich der aktuellen Entwicklungen zeigen sich die Zusammenhänge von politischen Spannungen und Kriegen auf das Konzept der Weltwirtschaft. So haben die Konflikte im nahen Osten Auswirkungen auf die Kraftstoff- und Düngemittelpreise bei uns in Deutschland, sodass auch wir als nicht aktiv beteiligtes Land mit den Konsequenzen des Krieges konfrontiert sind. Hier zeigt sich einmal mehr wie wichtig eine funktionierende Eigenversorgung in allen Bereichen der Wertschöpfung ist.

2 Methodik

Zur Erfassung und Auswertung der Versorgungssituation berechnet die BLE jährlich nationale Versorgungsbilanzen für Agrarerzeugnisse wie Getreide und Mehl, Ölsaaten, Kartoffeln, Zucker, Fleisch, Eier sowie Milch und Milcherzeugnisse. Wichtige Aspekte der Bilanzierung sind die Ermittlung der Inlandserzeugung an pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen, der Bestandsveränderungen und der Außenhandelsvolumina sowie des Verbrauchs der Erzeugnisse für Nahrung, Futter und weitere Zwecke. Der vorliegende Bericht baut auf diesen Ergebnissen auf und stellt die Versorgungssituation mit Getreide und Getreideerzeugnissen dar.

Neben der Bilanzierung der Erzeugung und Verwendung von Getreide wird eine Analyse der Versorgungssituation vorgenommen. Hierzu gehört die Darstellung der Marktlage unter Einbeziehung der EU- und Weltmärkte sowie Erläuterungen zu regionalen Schwerpunkten in Deutschland.

Als Datengrundlage dienen die Ergebnisse der amtlichen Agrarstatistik, der Ernteberichterstattung, der Außenhandelsstatistik und der Meldungen über Marktordnungswaren. Ergänzend werden nicht amtliche Quellen wie Ergebnisse der Konsumforschung, aktuelle Berichte zu Entwicklungen in der Land- und Ernährungswirtschaft sowie Informationen der Verbände und Unternehmen einbezogen.

Daten zu Anbauflächen, Erträgen und Erntemengen werden jährlich durch die statistischen Landesämter im Rahmen der „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung“ (BEE) sowie Ernteschätzungen der amtlichen Ernteberichtersteller ermittelt und von den statistischen Ämtern veröffentlicht. Die Flächen- und Ertragsermittlung erfolgt über kleinräumige Schätzungen. Veröffentlicht werden die Ergebnisse jedoch in der Regel auf Bundesländerebene. Die Anbauflächen nach Fruchtarten werden im Rahmen der Bodennutzungshaupterhebungen jährlich, repräsentativ bis auf Kreisebene erhoben und ausgewiesen. Für das Jahr 2020 liegen Daten bis auf Kreisebene aus einer Vollerhebung zu Anbauflächen vor.

Die Erträge und Erntemengen werden auf der Basis von 14 % Feuchte des Korns ausgewiesen. Damit sind die Ernten verschiedener Jahre auch bei unterschiedlicher Erntefeuchte vergleichbar.

Daten zu Handel, Verarbeitung und Verwendung stammen aus der seit dem 24.11.1999 gültigen „Marktordnungswaren Meldeverordnung“ (MVO), die zuletzt am 11. Januar 2021 aktualisiert wurde und der Außenhandelsstatistik. Nach der für die Getreide-, Stärke- und Futtermittelwirtschaft gültigen Marktordnungswaren-Meldeverordnung melden Unternehmen, die mit mehr als 1.000 t Getreide handeln bzw. diese Menge be- oder verarbeiten, je nach Menge ihre Zugänge, Bestände, Verarbeitung, Herstellung und Abgänge an Erzeugnissen jährlich oder monatlich an die BLE.

Die Vermahlungsmenge der nicht meldepflichtigen Mühlen wird seitens der BLE auf unter 2 % der Vermahlung insgesamt in Deutschland geschätzt.

Über Direktvermarktung von Getreide an Haushalte und kleine gewerbliche Betriebe gibt es keine Erhebungen. Die Gesamtmenge wird als sehr gering eingeschätzt und hier nicht berücksichtigt.

Die Verwendung von Getreide zur Energiegewinnung wird in diesem Bericht berücksichtigt, auch wenn die Datenbasis teilweise sehr unsicher ist. Hierzu werden Informationen von

Institutionen und Verbänden, die sich mit der Nutzung nachwachsender Rohstoffe befassen, ausgewertet. Zusätzlich gibt es hier seit 2021 eine Erhebung der BLE.

Die Getreidekäufe der aufnehmenden Hand (z. B. durch Mühlen und Handel) von der Landwirtschaft werden aus den Daten der MVO ermittelt und in Tabelle 2 und Tabelle 3 den Getreideverkäufen der Landwirtschaft gleichgesetzt. Hiermit wird die Situation auf Bundesebene gut wiedergegeben, auf Länderebene jedoch nur mit Einschränkungen.

Das Testbetriebsnetz liefert jährlich aktuelle Informationen zur Lage der Landwirtschaft. Dazu werden Buchführungsabschlüsse ausgewählter Betriebe gegliedert und nach Rechtsform- und Erwerbstyp, Betriebsformen, Betriebsgrößen und Gebieten ausgewertet. Da die Teilnahme an diesem Befragungsprogramm freiwillig ist, werden statistische Kriterien zur Repräsentanz nicht erfüllt.

Die Qualität des geernteten Getreides wird durch das Institut für Sicherheit und Qualität bei Getreide (Detmold) des Max Rubner-Instituts (MRI), Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel ermittelt. Hierzu werden die im Rahmen der Besonderen Ernteterminung (BEE) amtlich gezogenen Proben aus mindestens 12 Bundesländern (ohne Stadtstaaten) analysiert.

Bei der Ermittlung des Verbrauchs wird davon ausgegangen, dass die Produkte, die auf den Markt kommen, auch verbraucht werden. Bestandsänderungen bei Verarbeitern und Lagerhaltern werden in der Rechnung berücksichtigt. Im- und exportierte Produkte wie Backwaren und Nudeln werden für die Versorgungsbilanzen in Getreide- bzw. Mehlertrag umgerechnet. Die Versorgungsbilanzen weisen die Mengen an Getreide aus, die als Getreide und/oder als Erzeugnis zum Verbrauch zur Verfügung stehen.

Die Daten stammen aus verschiedenen Quellen mit teilweise unterschiedlicher Aktualität. Jahresberichte werden nach der Veröffentlichung nicht überarbeitet, während z. B. Daten der MVO auch rückwirkend aktualisiert werden. Da wir die neuesten, uns verfügbaren Daten in die Bilanz einbeziehen, aber Datensätze aus Jahrbüchern anderer Institutionen unverändert wiedergeben, kann es für ein und denselben Sachverhalt in zwei Tabellen eventuell zu Abweichungen kommen. Auch die nachträgliche Änderung der Genauigkeit (z. B. t in 1.000 t) bei der Addition führt gelegentlich zu scheinbaren Fehlern.

Zum Weichweizen wird z. T. auch Dinkel (Spelz) hinzugerechnet. Roggen beinhaltet Wintermenggetreide und im Körnermais ist Corn-Cob-Mix (CCM) enthalten. Zuverlässige Daten über die CCM-Ernte liegen nicht vor, der Anteil kann erheblich schwanken.

Die verwendeten Bevölkerungszahlen stammen aus Erhebungen des statistischen Bundesamtes und geben die jeweils zum Berichtszeitraum aktuellsten Meldungen wieder.

3 Wertschöpfungskette

3.1 Verwendung im Wandel

Die Verwendung von Getreide unterlag und unterliegt einem ständigen Wandel. Dabei spielen Änderungen der Ernährungsgewohnheiten allgemein längerfristig oder auch ereignisbedingt kurzfristig eine Rolle. Ein markantes Beispiel ist die sogenannte Glutenunverträglichkeit bei einigen Menschen. Viele Unternehmen werben mittlerweile damit, dass Ihre Produkte glutenfrei sind. Technische Neuerungen und sich ändernde Marktfaktoren können ebenfalls Verschiebungen im Bereich der Erzeugung bewirken, so hat z. B. der Haferanbau im letzten Jahrhundert an Bedeutung verloren, weil mit der beginnenden Motorisierung der „Treibstoff“ Hafer für die Fütterung von Zugpferden keine Rolle mehr spielte. Mit steigenden Ölpreisen wird verstärkt nach Alternativen zu Rohöl als Ausgangsmaterial der chemischen Industrie und für Treibstoffe gesucht. Technische Entwicklungen und finanzielle Anreize durch den Staat haben dazu geführt, dass Getreide bei den jetzigen Preisen das Rohöl in einigen Bereichen wirtschaftlich ersetzen bzw. ergänzen kann. Getreide wird in Zukunft wieder eine Rolle als „Treibstoff“ spielen. Statt Hafer sind es heute Mais, Roggen, Triticale und Weizen, die vorwiegend in Form von Bio-Ethanol und Biogas energetisch technisch genutzt werden und damit die Energie- und Getreidemärkte beeinflussen. Diese Bilanz gibt die Verwendung der Getreidekörner wieder, darüber hinaus wird zunehmend Getreide als Ganzpflanzensilage in Biogasanlagen verarbeitet. Hierzu sind in der Bilanz keine Daten enthalten.

Ohne die Fortschritte im Pflanzenbau, die Erfolge in der Pflanzenzüchtung sowie den Zugang zu verbesserten Betriebsmitteln, die zu einer Verdrei- bis Vervierfachung der Erträge in den letzten 50 Jahren führten, wäre eine solche Entwicklung allerdings undenkbar gewesen. Solange die Erzeugung von Weizen und Roggen nicht ausreichte, um den Bedarf der Mühlen und Bäcker zu decken (**Abbildung 1**), wurden diese Getreide fast ausschließlich zur Brotherstellung genutzt - daher die Bezeichnung Brotgetreide. (Anmerkung: dargestellte Jahre (2023) entsprechen Wirtschaftsjahren (2023/24)).

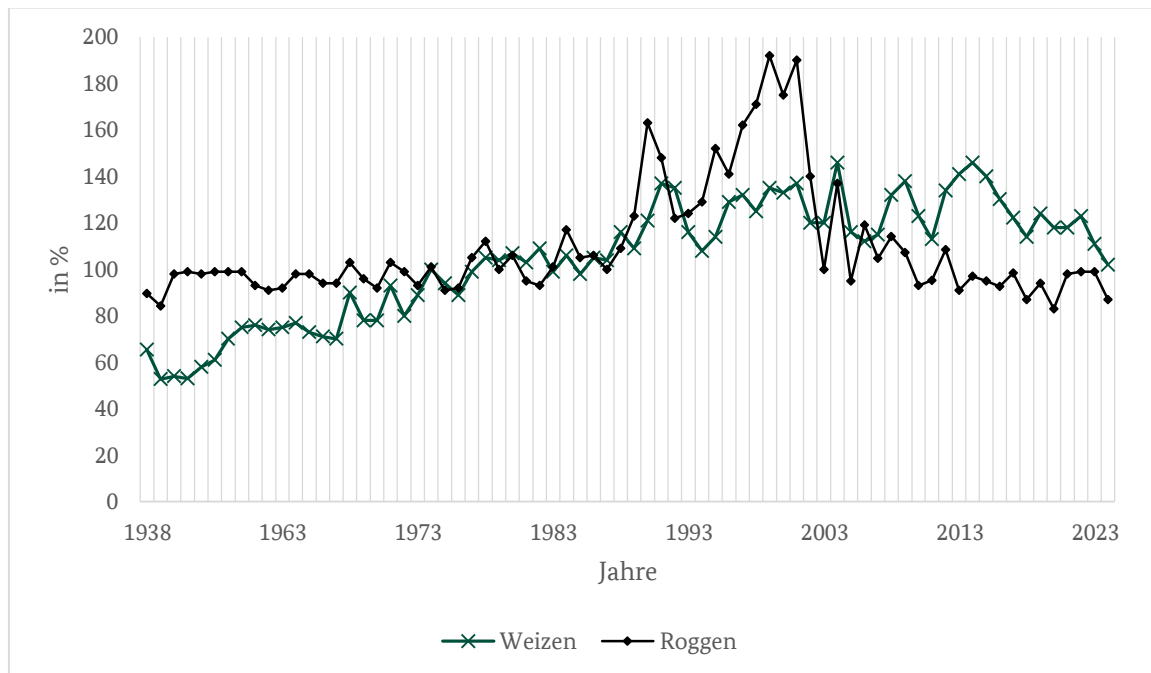


Abbildung 1: Selbstversorgungsgrad bei Weichweizen und Roggen für die Jahre 1938 bis 2024

Quelle: (Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat, 2026; Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, 2025), (Eigene Darstellung)

Die Verbraucher kauften deutschlandweit 1.548.000 t Brot, dies ist eine Abnahme von 4,3 % im Vergleich zu 2024. Trotz sich verändernder Ernährungsgewohnheiten wurden damit 2024 pro Haushalt 40,0 kg Brot gekauft, dies sind 0,7 kg weniger als im Vorjahr. Spitzenreiter ist mit einem Anteil von 28,41 % das Toastbrot. Mit 24,59 % folgt auf dem zweiten Platz das Mischbrot (Zentralverband des deutschen Bäckerhandwerks e. V., 2025). Eine vollständige Übersicht zu den Anteilen der Brotkäufe gibt **Abbildung 2**.

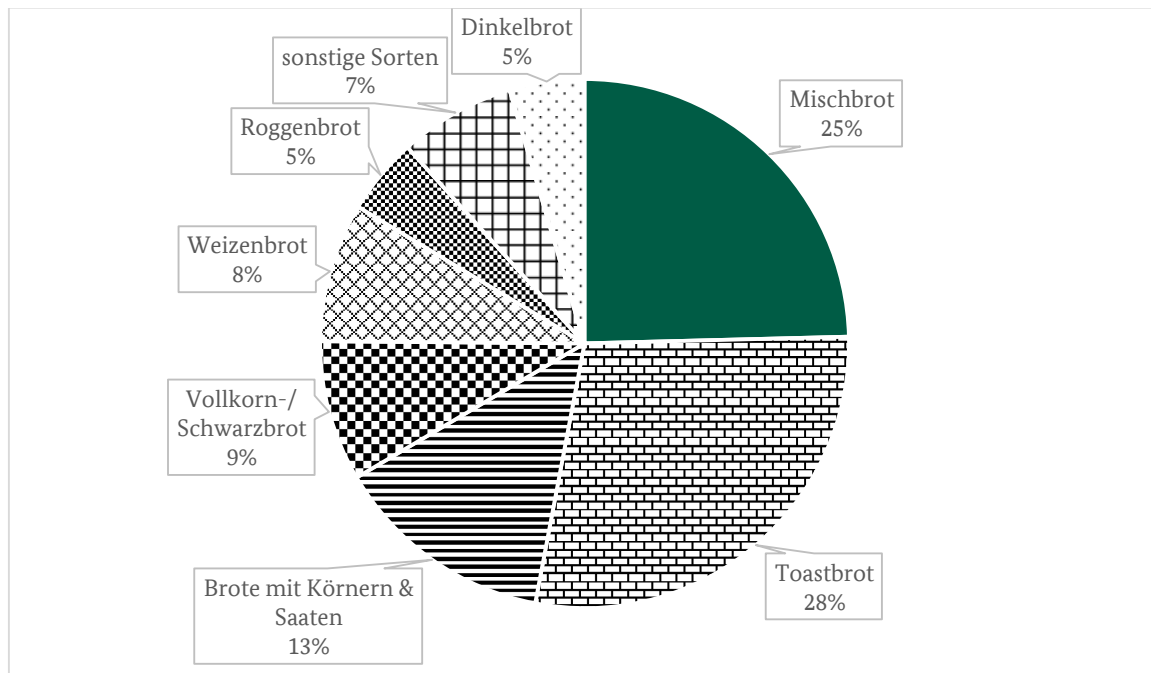


Abbildung 2: Anteile der Brotsorten

Quelle: (Zentralverband des deutschen Bäckerhandwerks e. V., 2025), (Eigene Darstellung)

Der Züchtung ist es zu verdanken, dass im Vergleich zur Mitte des letzten Jahrhunderts heute weitere Getreidearten zur Verfügung stehen - zu nennen sind hier vor allem Mais, der früher nur in südlicheren Ländern vertreten war oder Triticale als eine Neuzüchtung. Aber auch alte Getreidearten werden wiederentdeckt. Für die Urformen des Weizens, Dinkel, Emmer und Einkorn wurden in den letzten Jahren neue Sorten gezüchtet und vor allem Dinkel ist heute in einer breiten Palette von Nahrungsmitteln zu finden.

Der Wandel der Ernährungsgewohnheiten brachte vermehrt Mais, Hafer und Gerste z. B. als Flocken in die menschliche Ernährung. Die Gründe für geänderte Verzehrsgewohnheiten sind dabei vielfältig und umfassen unterschiedliche Aspekte, wie beispielsweise Vorliebe für Fertiggerichte, Verbraucherreaktionen auf Tierseuchen und Qualitäts- oder Gesundheitsbewusstsein.

3.2 Von der Erzeugung zum Verbrauch

Vom Acker bis zum Endverbraucher durchläuft Getreide unterschiedliche Verarbeitungsschritte. **Abbildung 3** gibt einen Überblick über die Wertschöpfungskette.

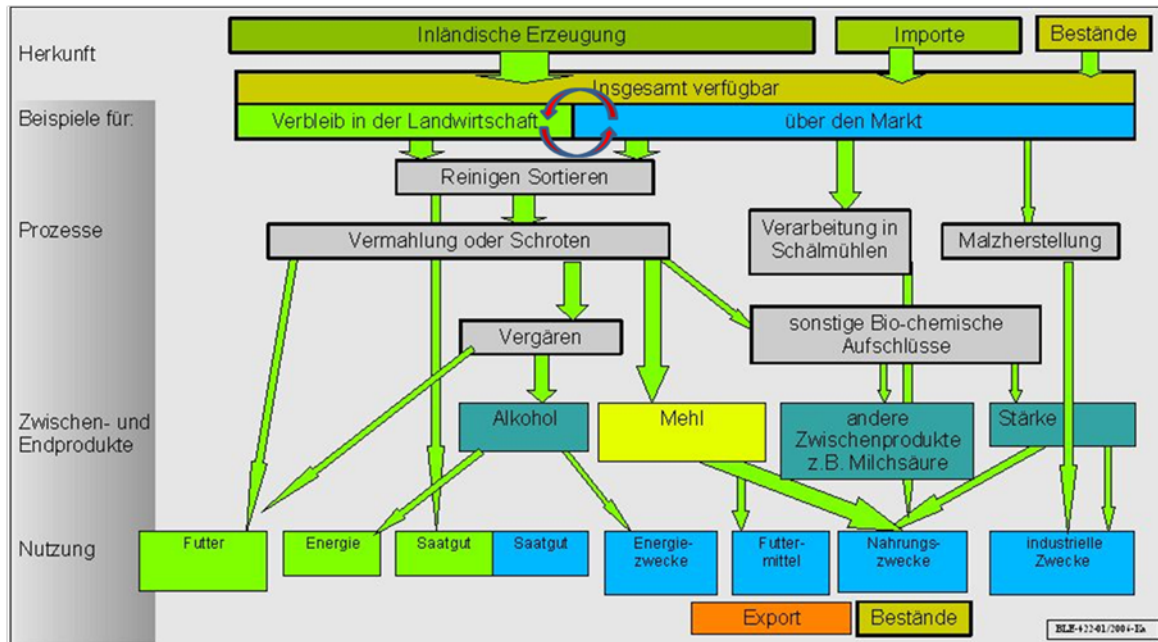


Abbildung 3: Wertschöpfungskette Getreide

Quelle: (Eigene Darstellung)

3.2.1 Landwirtschaftliche Ebene

Die Landwirtschaft, die Nahrungsmittelindustrie und das Nahrungsmittelhandwerk sowie die Gastronomie bilden die Grundlage für die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und haben damit eine sehr große gesellschaftliche Bedeutung. Nach Daten der jährlich durchgeführten landwirtschaftlichen Gesamtrechnung liefert im Jahr 2025 die tierische Erzeugung im Bereich Landwirtschaft den größten Beitrag zur Bruttowertschöpfung, auf den Bereich des Getreideanbaus entfallen 8 % (**Abbildung 4**).

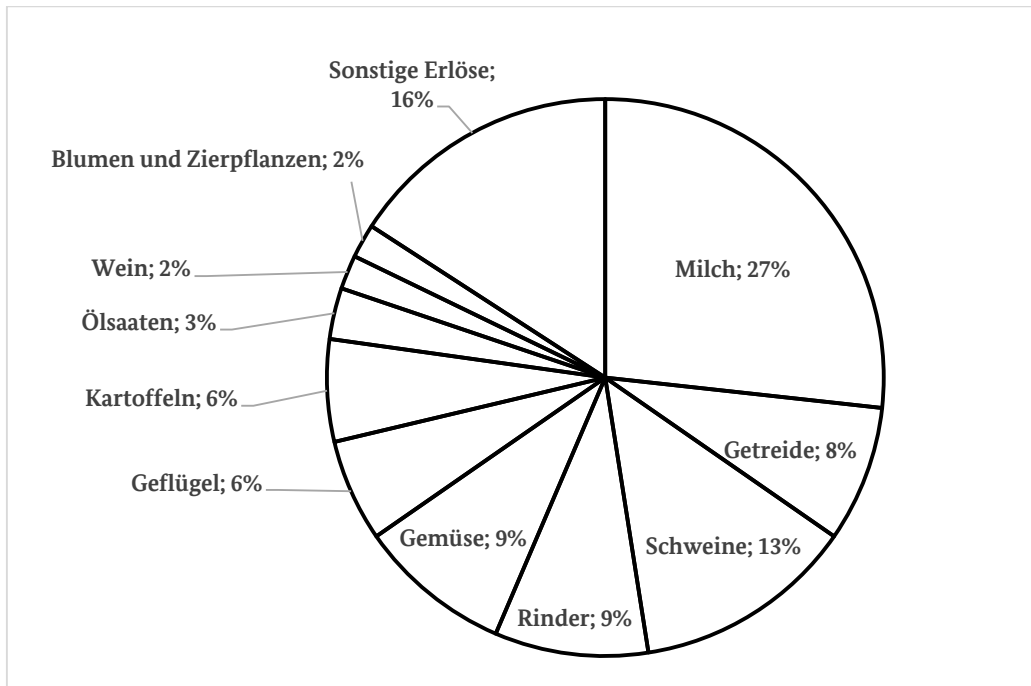


Abbildung 4: Prozentualer Anteil der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, am Verkaufserlös der deutschen Landwirtschaft von 62,6 Mrd. € im Jahr 2025

Quelle: (BLE 624, 2026), (Eigene Darstellung)

3.2.2 Erfassungshandel

Je nach Getreideart verbleiben unterschiedliche Anteile des geernteten Getreides in der Landwirtschaft und werden dort vorwiegend zu Futterzwecken genutzt. Der größte Teil wird nach der Ernte an den Erfassungshandel, direkt an Mühlen und andere Getreide Verarbeiter abgegeben. Erzeugergemeinschaften sind teilweise zwischengeschaltet, um das Angebot zu bündeln. Getreide von der Landwirtschaft wird bundesweit von rund 600 Unternehmen bzw. ihren Niederlassungen aufgekauft (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, 2025).

Etwa 80 % des zum Verkauf stehenden Getreides werden bis Dezember des Erntejahres abgegeben. Landwirte verkaufen hochwertiges Getreide, das teilweise in den Export geht und kaufen für die Fütterung kostengünstigeres Getreide mit Ursprung aus dem In- oder Ausland ein. Damit fließt ein Teil des zuvor von der Landwirtschaft verkauften Getreides wieder an die Landwirte zurück. Wenn Mais günstig auf dem Weltmarkt zu kaufen ist, geht importierter Mais, auch ohne vorherige Verarbeitung in Mischfutterwerken, direkt in die Landwirtschaft. Die Entwicklung der Verkaufsmengen der letzten 20 Jahre gibt **Abbildung 5** wieder.

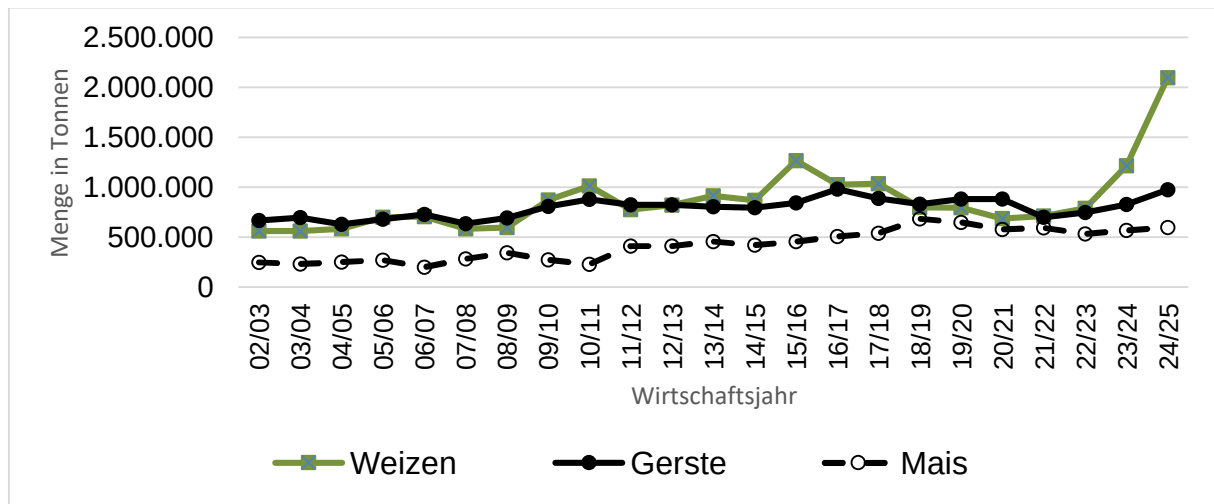


Abbildung 5: Entwicklung der Verkäufe von Getreide an die Landwirtschaft in t

Quelle: (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, 2025), (Eigene Darstellung)

3.2.3 Verarbeitung

Der industrielle Sektor der Getreideverarbeitung umfasst vor allem die Herstellung und Verarbeitung von Stärke und Stärkeerzeugnissen, die dann u. a. in der Papierindustrie, Verpackungsindustrie und in der pharmazeutischen Industrie verarbeitet werden. In die Futtermittelherstellung fließen maßgeblich Getreiderohstoffe sowie Nebenerzeugnisse der Mühlenwirtschaft, Stärkeherstellung, Bioethanolproduktion und der Ölsaatenverarbeitung ein. Auch die Malzherstellung gehört zur industriellen Getreideverarbeitung.

3.2.4 Logistik

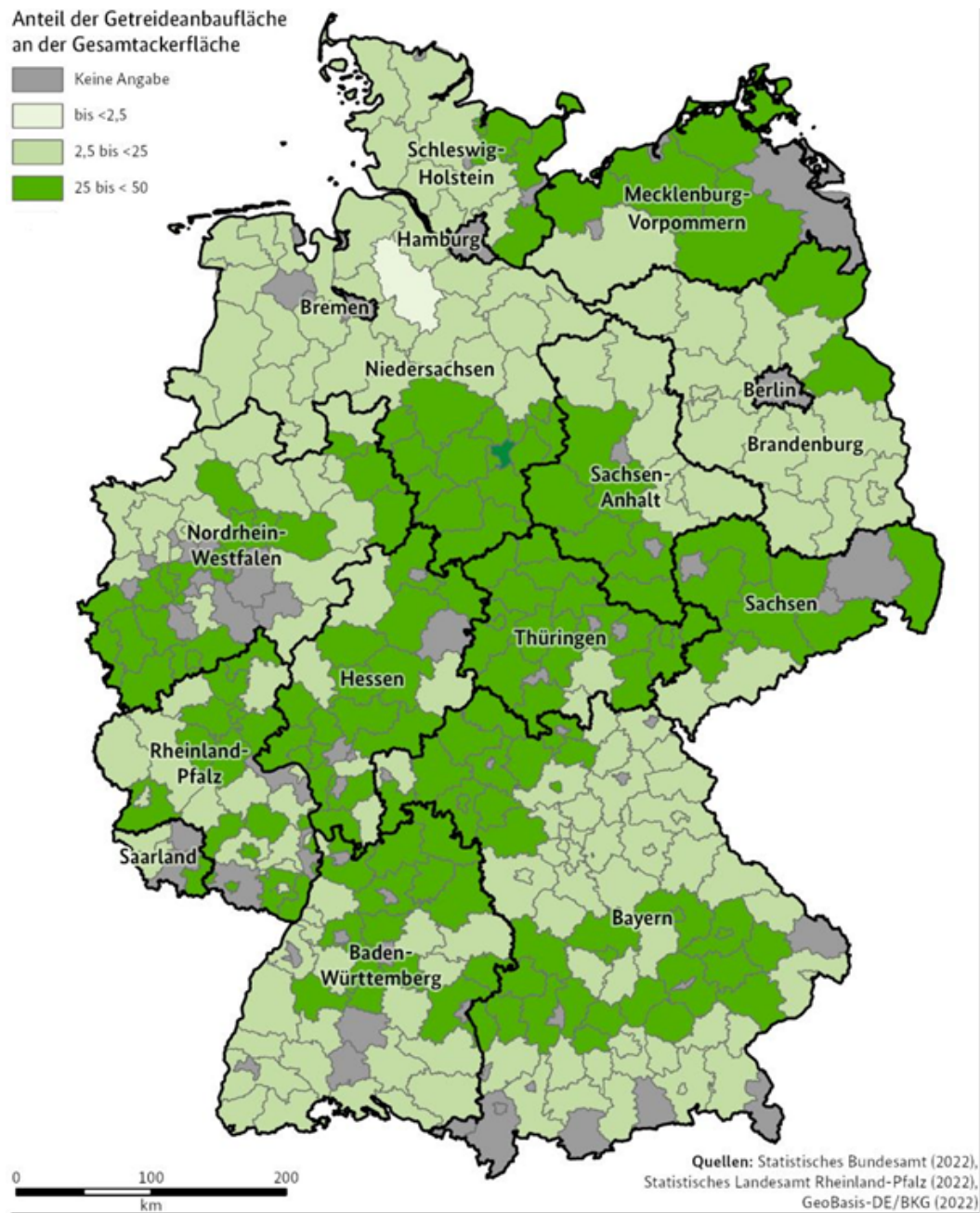
Der Transport erfüllt in der Getreidewirtschaft mehrere Funktionen: Zunächst die Abfuhr vom Feld zur Einlagerung auf dem Hof oder beim Landhandel. Es folgt die Belieferung der Mühlen, Futter-, Malz- und Stärkehersteller sowie weiterer Getreide Verarbeiter. Nächste Ebene ist die Verteilung der Mühlen- und Stärkeprodukte sowie des Malzes an Back- und Teigwarenhersteller, Nahrungsmittelindustrie, Brauereien und chemische Industrie. Deren Verarbeitungsprodukte werden über Distribution, Groß- und Einzelhandel an den Ort des Verbrauchs transportiert. Zur Logistik gehören jedoch nicht nur der Transport, sondern auch die Bestellvorgänge und die Kommunikation zur Koordination der Transporte im Vorfeld. Voraussetzung für eine funktionierende Logistik sind damit verlässliche Kommunikations- und Verkehrsinfrastrukturen.

4 Versorgung und Marktentwicklung

4.1 Die Versorgung Deutschlands mit Getreide

Die Ernte 2024 konnte mit einem Selbstversorgungsgrad von 100 % den Eigenbedarf decken (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, 2025). Der Anbau von Getreide ist flächendeckend über alle Bundesländer verteilt. Schwerpunkte der Erzeugung sind vom Westen über die Mitte Deutschlands bis an die Tschechische Grenze sowie im Bereich der Ostseeküste von Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern zu finden. Die Anbauflächen für Getreide nach Kreisen gibt Karte 1 wieder. Bitte beachten: Die letzten flächendeckenden Erhebungen und Veröffentlichungen auf Kreisebene haben 2020 stattgefunden. Die verwendeten Daten wurden 2022 abgerufen.

Anteil der Getreideanbaufläche
an der Gesamtackerfläche



4.1.1 Inländische Erzeugung, Verarbeitung, Herstellung und Verbrauch

Weichweizen ist hinsichtlich Futter- und Nahrungsverbrauch in Deutschland mit Abstand das wichtigste Getreide, gefolgt von Gerste, Mais und Roggen (**Abbildung 6**).

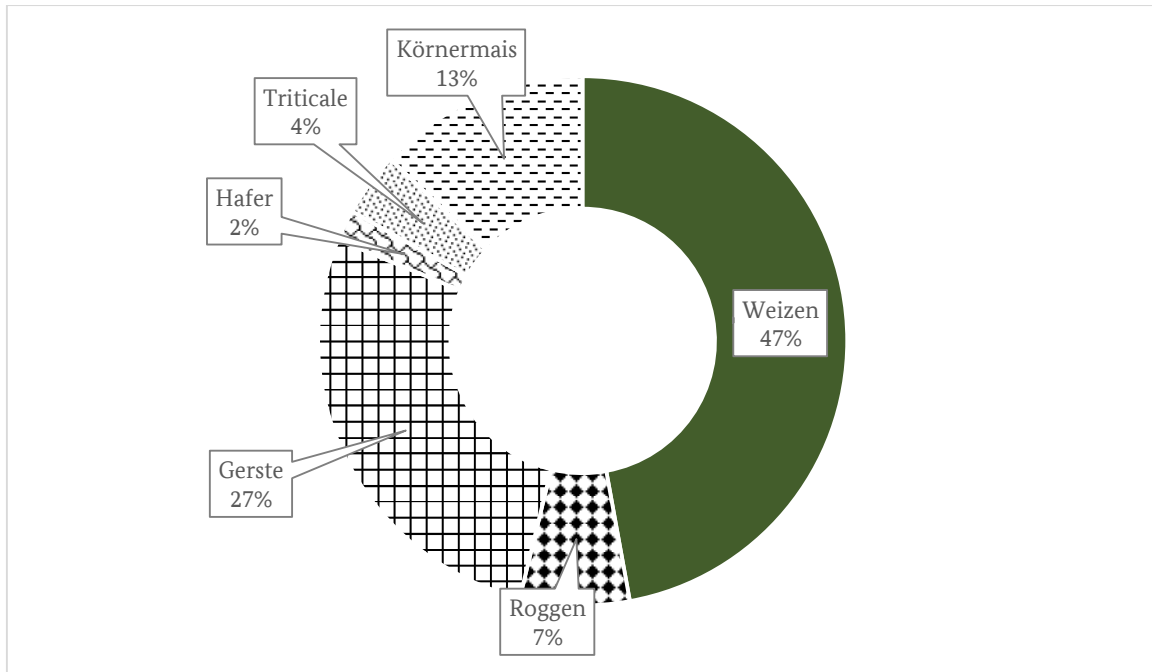


Abbildung 6: Anteil der Getreidearten an der Ernte 2025

Quelle: (Statistisches Bundesamt, 2026), (Eigene Darstellung)

Nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes stiegen die Anbauflächen von Weizen in Deutschland von 1991 bis 2010 um ca. 740.000 ha auf knapp 3,3 Mio. ha an. In den letzten 15 Jahren ging die Anbaufläche jedoch auf zuletzt 3 Mio. ha im Jahr 2025 zurück. Insgesamt nahm die Anbaufläche über alle Getreidearten in den letzten 12 Jahren ab. Mit einer Anbaufläche von 7,04 Mio. ha im Jahr 2008 setzte ein Rückgang der Anbaufläche auf 6,0 Mio. ha in 2025 ein. Dies sind rund 0,9 Mio. ha weniger als 1991.

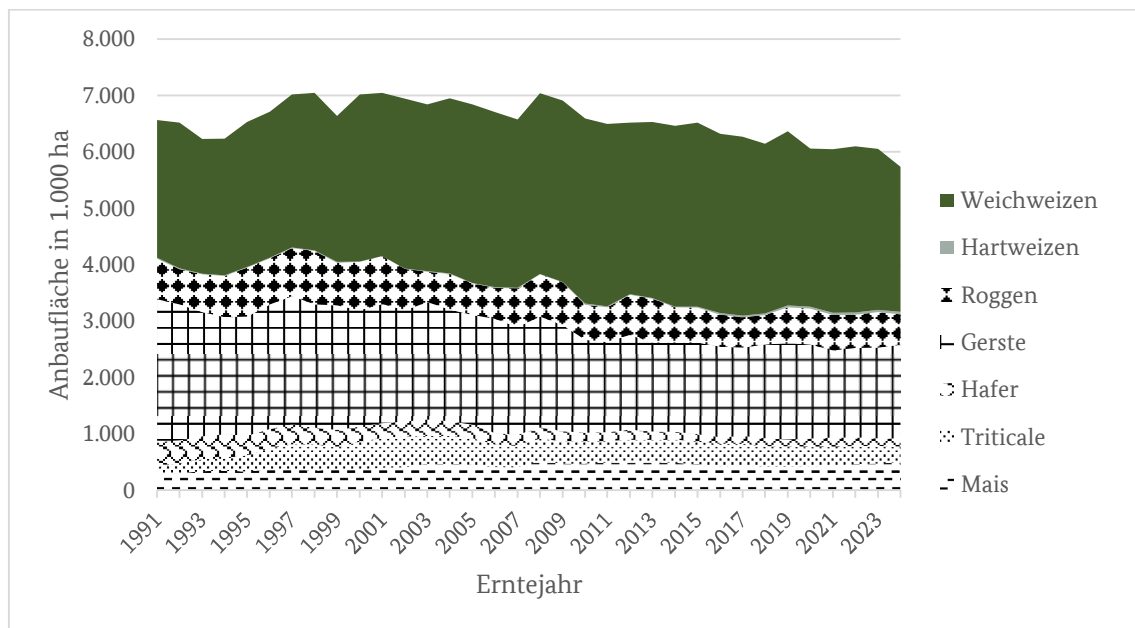


Abbildung 7: Entwicklung der Getreideanbaufläche in Deutschland in 1.000 ha

Quelle: (Statistisches Bundesamt, 2026), (Eigene Darstellung)

4.1.2 Aufkommen an Getreide

Die Getreideernte (einschl. Körnermais und Corn-Cob-Mix) 2025 fiel höher aus als im Vorjahr. Der Durchschnittsertrag beim Getreide lag bei 75,5 dt/ha und damit rund 11 % über dem Vorjahresergebnis von 67,9 dt/ha. Demnach wurden in 2025 insgesamt 45 Mio. t Getreide geerntet, das sind rund 6 Mio. t mehr als in 2024.

Den Verlauf der Durchschnittserträge und der Anbauflächen nach Bundesländern (ohne BE, HB und HH) geben **Abbildung 8** und **Abbildung 9** wieder.

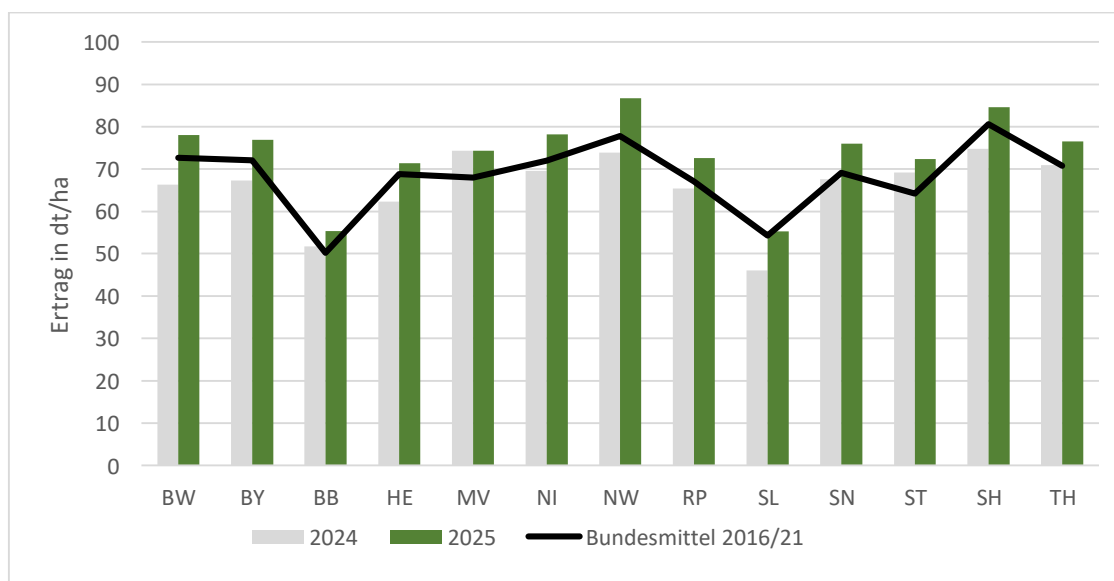


Abbildung 8: Durchschnittsertrag der Getreideernte 2025 nach Bundesländern in dt/ha

Quelle: (Statistisches Bundesamt, 2026) (Eigene Darstellung)

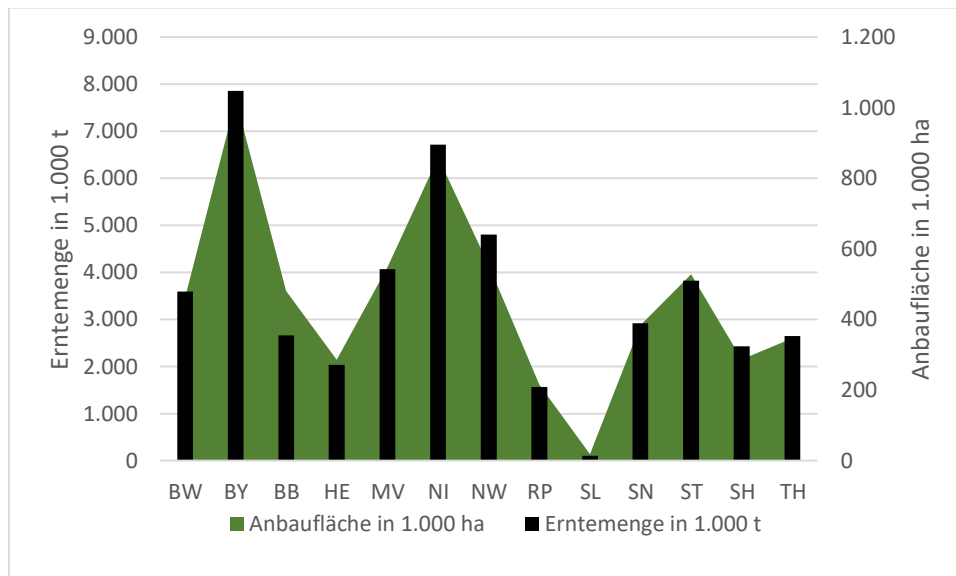


Abbildung 9: Anbauflächen in 1.000 ha und Erntemengen in 1.000 t der Getreideernte 2025

Quelle: (Statistisches Bundesamt, 2026) (Eigene Darstellung)

4.1.3 Agrarhandel: Mittler zwischen Erzeugerebene und Markt

Die landwirtschaftlichen Betriebe nutzen je nach Getreideart einen Teil der Ernte als Saatgut, Futter oder zur Energiegewinnung im eigenen Betrieb. Der größte Teil wird jedoch verkauft. Käufer des Getreides sind Landhändler und in geringerem Umfang Getreide Verarbeiter wie z. B. Mühlen. Viele verarbeitende Betriebe beziehen ihr Getreide auch oder nur vom Agrarhandel. Die Verteilung auf die einzelnen Getreidearten ist aus der **Abbildung 10** ersichtlich. Klar zu erkennen ist ein Anstieg der Käufe über alle Getreidearten hinweg.

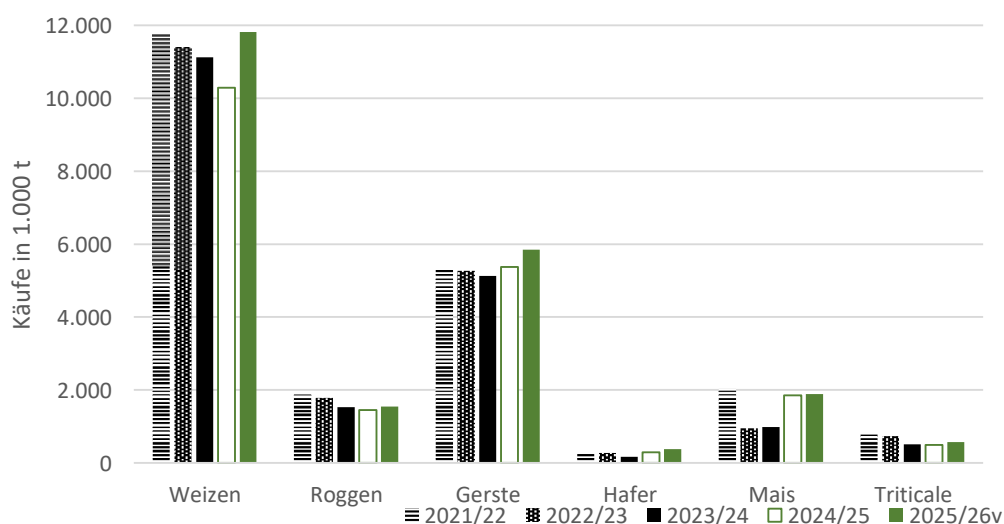


Abbildung 10: Käufe der aufnehmenden Hand in den Monaten Juli-Februar

Quelle: (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, 2026), (Eigene Darstellung)

Die Preisschwankungen über die Zeit sind keinem erkennbaren, wiederkehrenden Zyklus zuzuschreiben, vielmehr spiegeln sie die Einschätzung der potentiellen Käufer zur Verfügbarkeit von Getreide regional, wie auch weltweit in der näheren und mittleren Zukunft wider.

4.1.4 Bestände

Zwischen den Ernten sind die Bestände an Getreide maßgeblich für die Versorgung der Landwirtschaft und der verarbeitenden Betriebe. Die Bestände werden getrennt nach dem Getreide in der Landwirtschaft und auf dem Markt erfasst. In der Landwirtschaft lagen zum 30. Juni 2025 (d. h. kurz vor der Ernte) ca. 1,6 Mio. t Getreide, von denen 0,6 Mio. t auf Weizen entfielen. Mit der Getreideernte 2025 stabilisieren sich die Dezemberbestände an Getreide in der Landwirtschaft und liegen auf einem Niveau von 16 Mio. t. Der Weizenbestand mit 9 Mio. t hat hier den größten Anteil mit 59 % (**Tabelle 1**).

Im Dezember, nach Abschluss der Ernte, sind die Bestände der Landwirtschaft größer als die im Markt. Dagegen sind die Junibestände im Handel und bei den verarbeitenden Betrieben mit rund 5,0 Mio. t Getreide, von denen etwas mehr als die Hälfte auf Weichweizen entfällt, deutlich höher als in der Landwirtschaft (**Tabelle 1**; **Tabelle 2**). Nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes lagern zum 31. Dezember 2025 15,9 Mio. Tonnen Getreide im Bereich der Landwirtschaft. Davon entfallen rund 9,3 Mio. Tonnen und damit 59 % auf Weizen. Die Bundesländer Bayern, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen haben mit 1,8 Mio. Tonnen beziehungsweise jeweils 1,3 Mio. Tonnen die höchsten Weizenbestände. Diese drei Bundesländer haben damit rund 47 % der Vorräte auf Bundesebene (Statistisches Bundesamt, 2026).

Tabelle 1: Getreidebestände in der Landwirtschaft 2022/23 bis 2025/26 in 1.000 t

Wirtschaftsjahr	2022/23		2023/2024		2024/2025		2025/2026
Monat	Dezember	Juni	Dezember	Juni	Dezember	Juni	Dezember
Weizen	7.720	1.071	8.118	1.041	6.987	627	9.346
Roggen	705	85	701	96	515	59	720
Gerste	3.290	392	3.342	455	3.083	354	3.222
Hafer	287	83	148	21	241	35	360
Triticale	604	82	582	100	438	67	541
Körnermais	1.457	364	1.678	392	1.534	456	1.665
insgesamt	14.063	2.077	14.568	2.104	12.796	1.599	15.854

Quelle: (Statistisches Bundesamt, 2026), mehrere Jahre, (Eigene Darstellung)

Tabelle 2: Getreidebestände in der Wirtschaft 2022/23 bis 2025/26 in 1.000 t

Wirtschaftsjahr	2022/23		2023/2024		2024/2025		2025/2026
Monat	Dezember	Juni	Dezember	Juni	Dezember	Juni	Dezember
Weizen	5.298	3.434	5.467	3.468	5.463	2.737	5.628
Roggen	1.068	360	1.161	443	918	243	827
Gerste	3.014	1.035	2.807	1.257	2.656	1.138	2.667
Hafer	235	194	138	141	214	154	319
Triticale	378	101	321	124	290	80	286
Körnermais	981	442	764	450	1.428	658	1.086
insgesamt	10.973	5.566	10.658	5.883	10.969	5.010	10.814

Quelle: (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, 2026), (Eigene Darstellung)

4.1.5 Versorgung, Nutzung und Verbrauch von Getreide und Getreideerzeugnissen

Durch die Ernte, die Bestandsänderungen und den Außenhandel wurden auch im Wirtschaftsjahr 2024/25 ausreichend Getreide und Getreideerzeugnisse für die deutsche Landwirtschaft und den inländischen Markt bereitgestellt. In der Summe über alle Getreidearten deckte die Ernte 2024 den inländischen Bedarf zu 100 %. Damit lag der Selbstversorgungsgrad im Vergleich zu 2018 (91 %!) genau an der 100 % Grenze. Das Vorjahresergebnis von 104 % wurde jedoch um vier Prozentpunkte verfehlt (**Tabelle 3** und **Tabelle 4**) (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, 2025).

Die Nutzung von Getreide in der Landwirtschaft und auf dem Markt geben **Abbildung 11** und **Abbildung 12** wieder. Wie hoch dabei der Anteil der Getreidearten ist, stellen **Abbildung 13** und **Abbildung 14** dar.

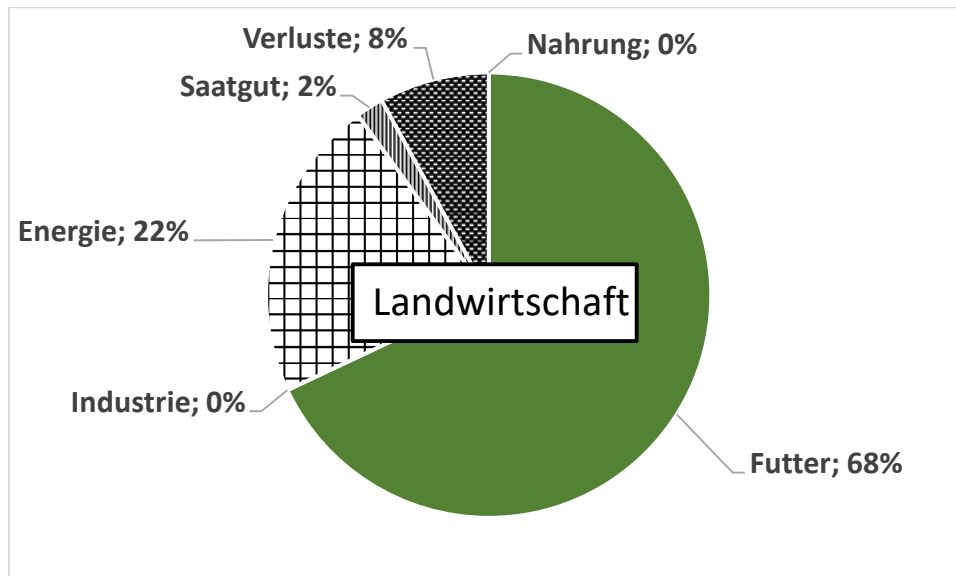


Abbildung 11: Durchschnittliche Nutzung von Getreide in der Landwirtschaft 2024/25 in Prozent

Quelle: (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, 2025), (Eigene Darstellung)

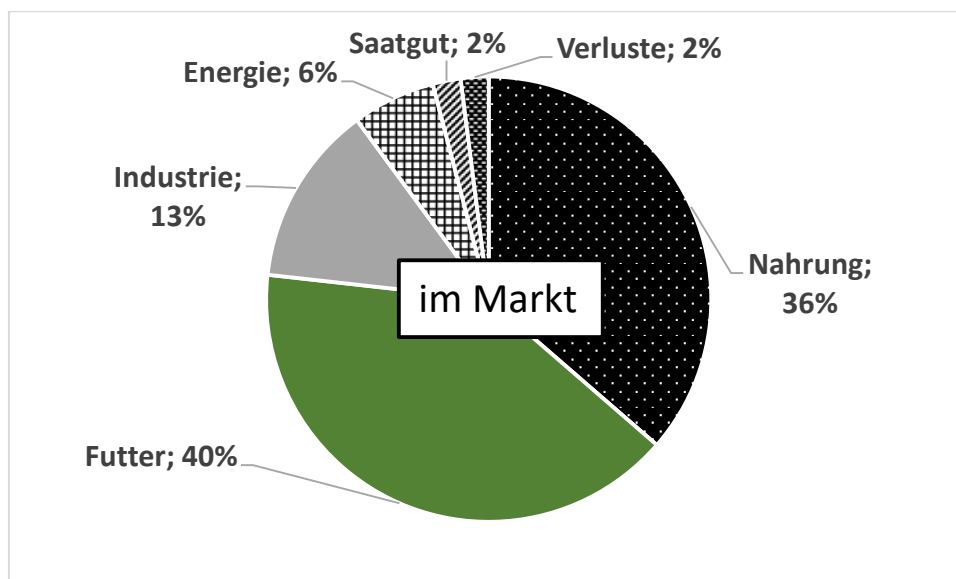


Abbildung 12: Durchschnittliche Nutzung von Getreide im Markt 2024/25 in Prozent

Quelle: (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, 2025), (Eigene Darstellung)

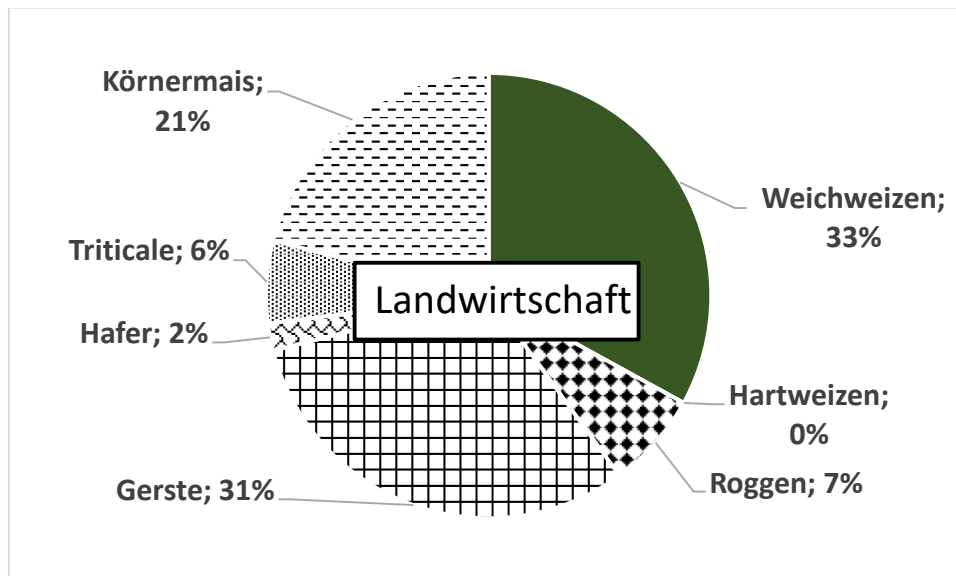


Abbildung 13: Durchschnittlicher Anteil der Getreidearten an der Nutzung in der Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 2024/25

Quelle: (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, 2025), (Eigene Darstellung)

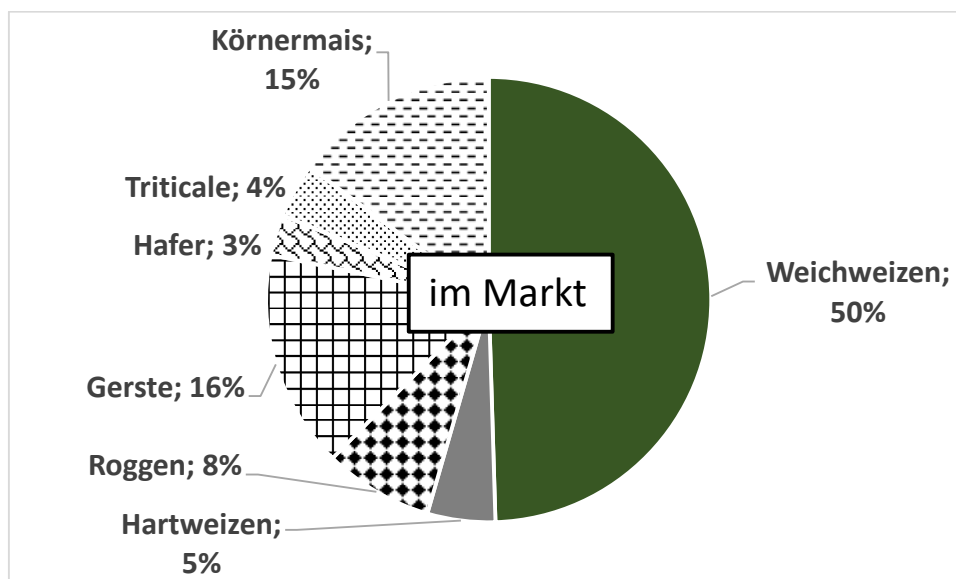


Abbildung 14: Durchschnittlicher Anteil der Getreidearten an der Nutzung im Markt im Wirtschaftsjahr 2024/25

Quelle: (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, 2025), (Eigene Darstellung)

Die Versorgungsbilanz weist die Mengen an Getreide aus, die als Getreide und/oder als Erzeugnis zum Verbrauch zur Verfügung stehen. Erzeugnisse wie Mehl oder Teigwaren sind dabei in Getreidewert umgerechnet (**Tabelle 3, Tabelle 4**).

4.1.6 Verarbeitungsinfrastruktur

Zur ersten und teilweise zweiten Verarbeitungsstufe (z. B. Mehl, Stärke, Nahrungsmittel) von Getreide gibt es weitgehende Informationen aus der Marktordnungswaren Meldeverordnung (MVO). Die weiteren Verarbeitungsschritte werden durch die Statistik des verarbeitenden Gewerbes erfasst. Da Betriebe mit weniger als 50 Beschäftigten nicht melden müssen, sind einige Branchen untererfasst. Damit liegen z. B. keine vollständigen Informationen zur Brotherstellung oder der Nutzung von Getreideerzeugnissen in Nahrungsmittelfertigprodukten vor.

Wichtigster Verarbeitungsschritt bei Weizen und Roggen ist die Vermahlung. Im Wirtschaftsjahr 2024/25 hat die Konzentration der Mühlen weiter zugenommen. Die Anzahl der meldepflichtigen Mühlen ist im Wirtschaftsjahr 2024/25 im Vergleich zu 2023/24 um vier Betriebe zurückgegangen. Mit rund 50.419 t ist die durchschnittliche Vermahlung pro Betrieb in diesem Wirtschaftsjahr leicht angestiegen (Vorjahr 48.752 t), sodass die Vermahlungsmenge je Betrieb um rund 88.000 t zugenommen hat. Tendenziell ist jedoch ein Rückgang der Vermahlungsmengen ab 2017 zu erkennen (**Abbildung 15**).

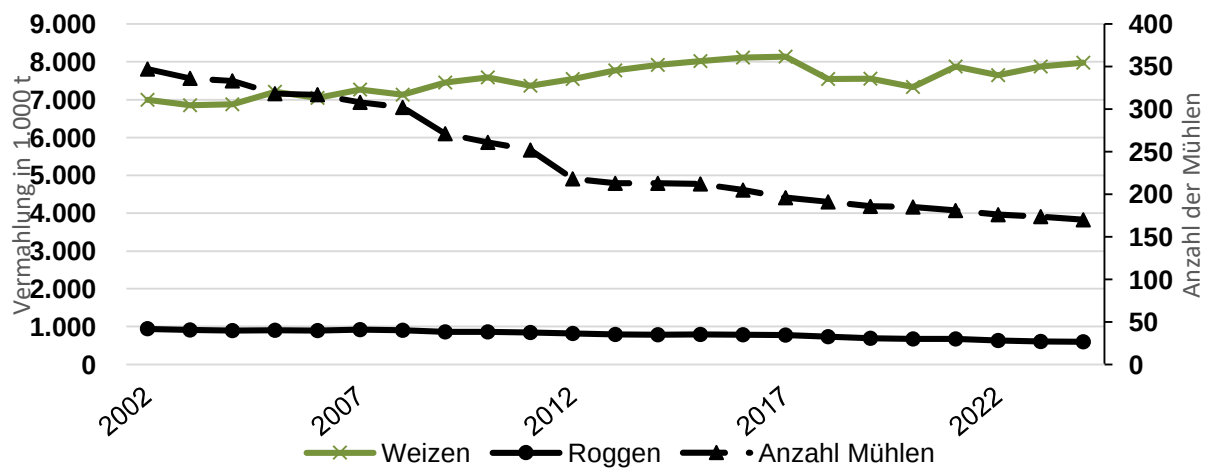


Abbildung 15: Entwicklung der Vermahlungsmengen von Weizen und Roggen in 1.000 t und Anzahl der meldepflichtigen Mühlen

Quelle: (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, 2025), (Eigene Darstellung)

Bei Weizen und Roggen ist Mehl die wichtigste Grundlage für die Weiterverarbeitung zu Nahrungsmitteln. Die Vermahlung von Weizen zu Mehl stieg bis 2017/18. In den letzten Jahren ist auch bei Weizen ein Rückgang zu erkennen. 2023/24 auf 2024/25 ist die Vermahlene Menge an Weizen um 92.263 t angestiegen. Die Vermahlungsmengen von Roggen sind bereits seit 2008 leicht rückläufig auf zuletzt 527.220 t.

Insgesamt reicht die Mehlherstellungskapazität von rund 7,6 Mio. t in Deutschland aus um den inländischen Bedarf von rund 6,5 Mio. t zu decken (**Tabelle 5**). Allerdings sind die Mühlenkapazitäten ungleich verteilt, sodass in einigen Bundesländern wie z. B. im Nordosten die dortige Mehlherstellung nicht den Bedarf deckt und diese Gebiete auf Lieferungen von Mehl oder fertigen Backerzeugnissen, aus anderen Regionen, angewiesen sind.

Die Anzahl an Bäckereien und die Anzahl an Beschäftigten in den deutschen Bäckereien ist seit 2014 rückläufig. Diesen Verlauf der letzten zehn Jahre im Bereich der Anzahl an Betrieben zeigt **Abbildung 16**.

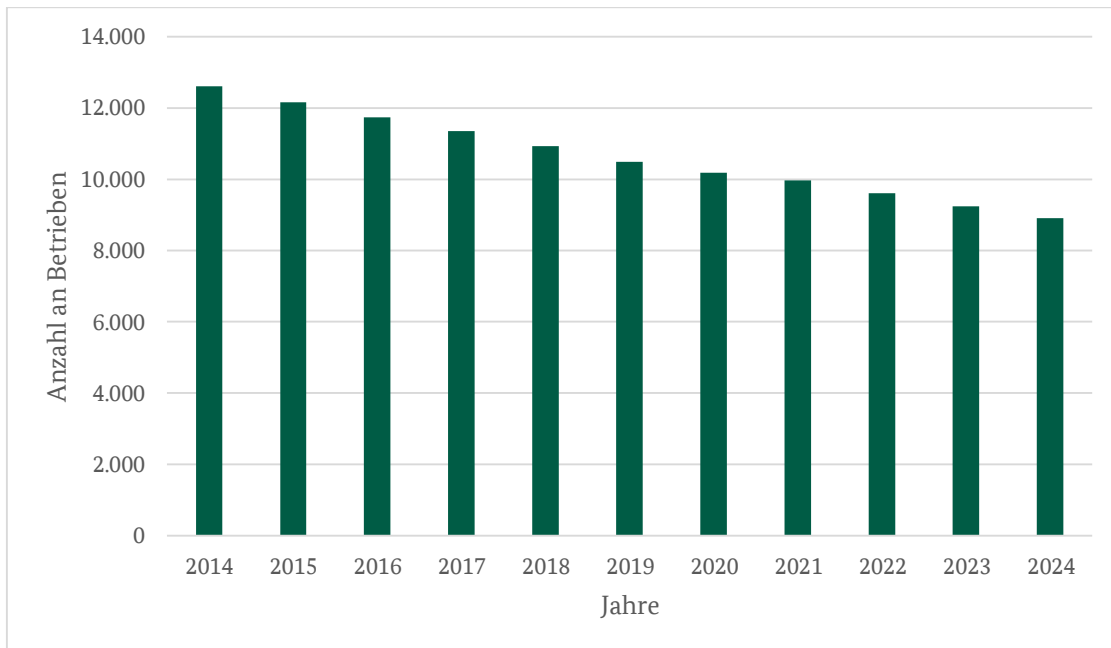


Abbildung 16: Anzahl an Betrieben im Bäckerhandwerk

Quelle: (Zentralverband des deutschen Bäckerhandwerks e. V., 2025), (Eigene Darstellung)

Auffällig ist bei den Bäckereien die ungleiche Verteilung des Jahresumsatzes. Auf 7,1 % der Betriebe entfiel 2024 ein Umsatzanteil von 75,2 %. Wohingegen 92,9 % der Betriebe nur 24,8 % des Gesamtumsatzes erwirtschafteten (Zentralverband des deutschen Bäckerhandwerks e. V., 2025). Diese Struktur zeigt eine hohe Vulnerabilität, da sehr wenige Betriebe für eine große Menge an Backwaren zuständig sind. Die Prozentuale Anzahl an Betrieben in den Umsatzklassen zeigt **Abbildung 17**.

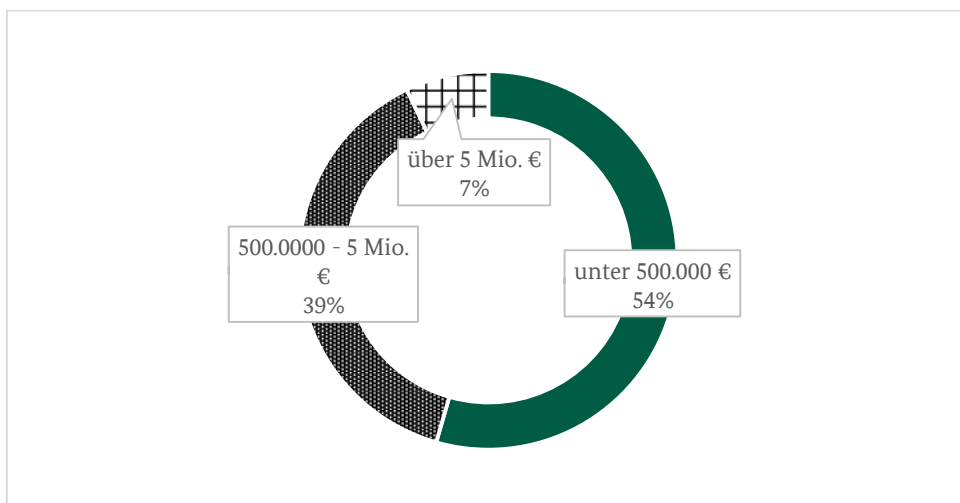


Abbildung 17: Prozentualer Anteil an Betrieben nach Umsatzklassen

Quelle: (Zentralverband des deutschen Bäckerhandwerks e. V., 2025)

Außer in Mühlen wird Getreide auch in Schälmühlen sowie bei Nähr- und Backmittelherstellen zu Nahrungsmitteln verarbeitet. Die Schälmühlen verarbeiteten im Wirtschaftsjahr 2024/25 rund 1,0 Mio. t Getreide, wobei Hafer mit gut 555 Tsd. t, gefolgt von Dinkel mit fast 400 Tsd. t, den größten Anteil hatte. Schälmühlenerzeugnisse sind zum großen Teil Ausgangsmaterial für die Nahrungsmittelhersteller. Bei den Produkten dieser Betriebe handelt es sich beispielsweise um Flocken, gepopptes Getreide, Müsli u. ä. sowie Zutaten für die Nahrungsmittelindustrie.

Im Wirtschaftsjahr 2024/25 wurde in Deutschland rund 900.000 t Stärke aus Weizen und Mais hergestellt. Ein Teil der Stärke wird weiter zu Glukose, Isoglukose oder Sorbit verarbeitet, deren Verwendung in der Zucker- und Glukosebilanz abgebildet sind. Andere Partien werden in der Futtermittelindustrie und für technische Anwendungen genutzt.

Die deutschen Mälzereien meldeten eine Herstellung von 125,6 Tsd. t Weizenmalz und 1691,5 Tsd. t Gerstenmalz. Das meiste Malz wird in Brauereien verarbeitet und nur ein geringer Anteil findet in der Nahrungsmittelindustrie Verwendung.

Wie **Abbildung 18** zeigt, änderten sich die Anteile der Getreidearten im Mischfutter im Vergleich zum Vorjahr. Die Mengen an Triticale sind stabil, wohingegen die Mengen an Gerste, Mais und Roggen wieder leicht ansteigen. Diese Entwicklung zeigt sich auch an den Verkaufsmengen (**Abbildung 10**).

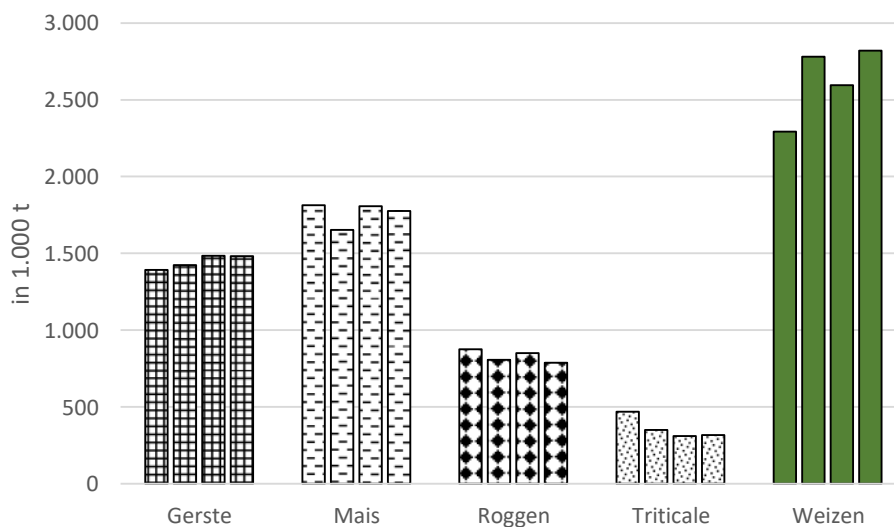


Abbildung 18: Getreideverarbeitung zu Mischfutter in den Monaten Juli bis Februar in den Wirtschaftsjahren 2022/23 bis 2025/26

Quelle: (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, 2026), (Eigene Darstellung)

Abbildung 19 zeigt, dass im Wirtschaftsjahr 2024/25 ca. dreiviertel des Getreides entweder zu Futter verarbeitet oder zu Mehl vermahlen wurden. Die übrigen Verwendungsrichtungen haben sowohl einzeln als auch in Summe einen geringeren Anteil.

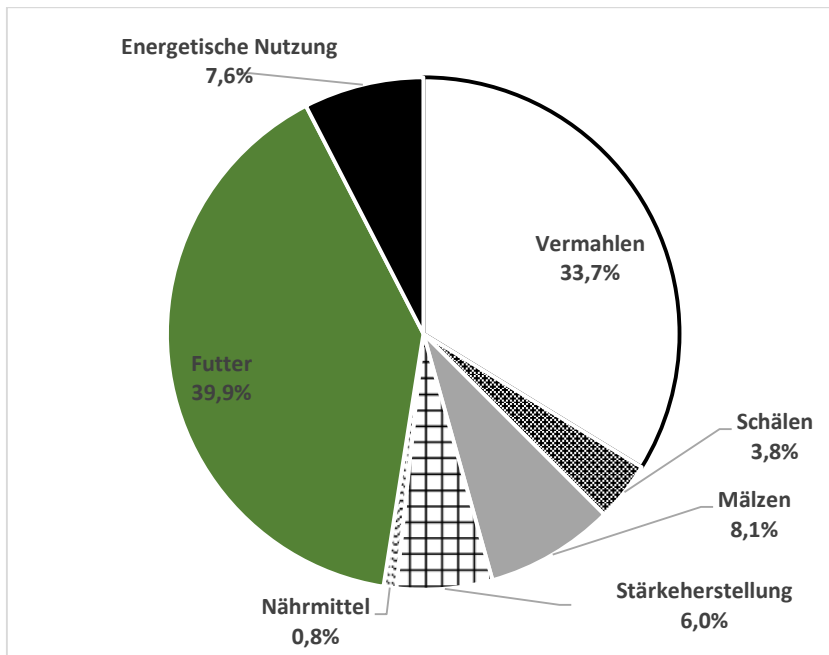


Abbildung 19: Anteil der Verarbeitungsverfahren bzw. Verwendungsrichtung an der gewerblichen Getreideverarbeitung im WJ 2024/25

Quelle: (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, 2026), (Eigene Darstellung)

Verzehrt wird Getreide überwiegend als Brot, Gebäck, Teigwaren oder Stärke/ Stärkederivaten und indirekt über die Fütterung der Tiere, als Eier, Milch und Fleisch bzw. Erzeugnissen daraus. Etwa 52 % der inländischen Getreidenutzung entfallen auf die Fütterung von Tieren. Über die Mehl-, Stärke- oder Teigwarenherstellung hinausgehende Verarbeitungsschritte in der Lebensmittelindustrie werden von der Gesellschaft für Konsumforschung erhoben. Diese Daten stehen der BLE aber nicht zur Verfügung.

4.1.7 Regionalität

Eine wesentliche Bedingung für das Funktionieren von Märkten ist, dass Angebot und Nachfrage auch räumlich zusammenkommen. Im Nordwesten Deutschlands werden deutlich mehr Weichweizen und Roggen verarbeitet als erzeugt.

Fast ein Drittel der Mehlherstellung findet im Westen Deutschlands mit 34 % statt, gefolgt von dem Süden mit 25 % und dem Norden mit 21 % Anteil an der Herstellung. Trotz großer Getreideanbauflächen wird im Osten mit 20 % der Herstellungsmenge am wenigsten Getreide vermahlen (**Abbildung 20**).

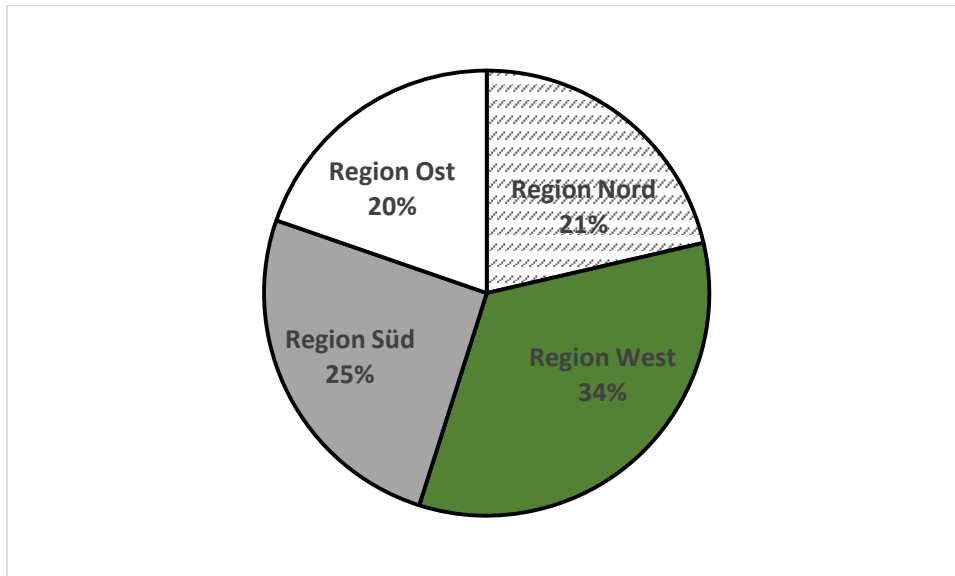


Abbildung 20: Anteil der Regionen an der Herstellung von Mehlen im WJ 2024/25

Quelle: (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, 2025) (Eigene Darstellung)

Mehl ist kein zum direkten Verzehr bestimmtes Nahrungsmittel und der größte Teil wird in Form von Brot, Back- und Teigwaren sowie in Nahrungsmittelzubereitungen verzehrt. Die Herstellung dieser Waren ist aber weitgehend unabhängig vom Ort der Mehlherstellung. Transporte gleichen die Differenzen aus.

4.1.8 Außenhandel

Die Daten zum Außenhandel für Deutschland basieren auf den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes. Die Angaben für das Jahr 2024/25 sind vorläufig. Es werden die Daten für den Handel mit den anderen 26 EU-Mitgliedsstaaten ausgewiesen.

Über alle Getreidearten gesehen, erzeugte die deutsche Landwirtschaft in den letzten Jahren mehr Getreide, als in Deutschland verbraucht wird. Eine Ausnahme zeigte sich im Wirtschaftsjahr 2018/19 als der Selbstversorgungsgrad erstmals seit der Wiedervereinigung mit 91 % unter die 100 % Grenze fiel. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2024/25 wurde nach vorläufigen Zahlen ein Selbstversorgungsgrad von 100 % erreicht. Damit reichte die Erntemenge von rund 39 Mio. aus, um die Versorgung eigenständig zu sichern (**Tabelle 3, Tabelle 4**). Betrachtet man die Getreidearten im Einzelnen, wird deutlich, dass bisher nur Weichweizen und Gerste über Bedarf geerntet werden. 50 % bis über 60 % des in Deutschland verarbeiteten Hafers und Maises werden hingegen importiert. Grund ist nicht nur die zu geringe Ernte, sondern auch die Tatsache, dass die deutschen Qualitäten für die Nahrungsmittelindustrie nicht ausreichend sind. In welchem Umfang Deutschland hier „Werkbank“ der Welt ist, wird am Hafer deutlich: Deutschland importierte im Wirtschaftsjahr 2024/25 581 Tsd. t Hafer und exportiert, rückgerechnet auf Hafergewicht, 266 Tsd. t Hafererzeugnisse. Hingegen hängt die Versorgung mit Hartweizen und Hartweizenerzeugnissen zu etwa 90 % von Importen ab.

Eine Unterversorgung mit Getreide oder Erzeugnissen wird durch den Außenhandel entweder durch den Import von Getreide oder fertiger Erzeugnisse ausgeglichen. Hartweizen wird vorwiegend zur Teigwarenherstellung benötigt. Im Wirtschaftsjahr 2024/25 wurden knapp 1,3 Mio. t Hartweizen zu Nahrungszwecken benötigt, von denen nur 286.000 t in Deutschland geerntet wurden. Die Differenz wurde durch den Import von Hartweizen sowie Hartweizenmehl und Teigwaren ausgeglichen.

Vergleicht man die Außenhandelsbilanz der letzten drei Wirtschaftsjahre wird deutlich, dass die Netto Exporte von Weizen weiter rückläufig sind. Auf der anderen Seite ist der Netto Import von Körnermais weiterhin auf hohem Niveau (**Abbildung 21**).

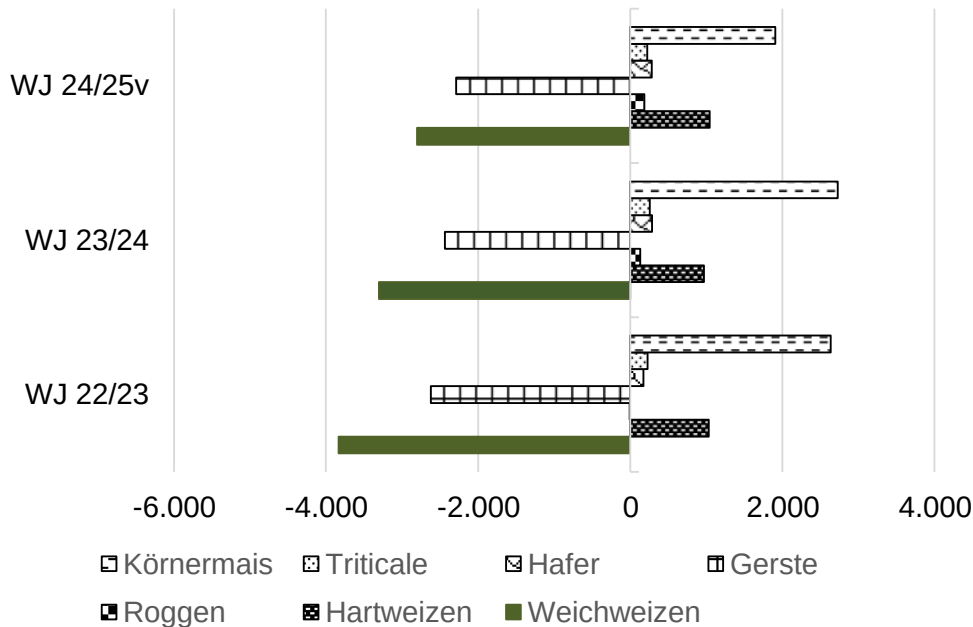


Abbildung 21: Entwicklung der Nettoeinfuhren der Wirtschaftsjahre 2022/23 bis 2024/25v in 1.000 Tonnen (negative Einfuhren = Ausfuhren)

Quelle: (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, 2025), (Eigene Darstellung)

Je nach Getreide unterscheiden sich hier die Herkunfts- und Empfängerländer sowie das Verhältnis von Ein- zu Ausfuhren von Jahr zu Jahr.

Auf Grund der guten Grundfuttermittellieferung im Vergleich zu den Vorjahren wurde im laufenden Wirtschaftsjahr eine geringere Körnermaismenge eingeführt. Insbesondere der Bedarf für Mischfutter ist nicht so hoch wie in den Vorjahren. Körnermais aus den Niederlanden stammte allerdings größtenteils nicht von dort, sondern landet aus Übersee dort.

Des Weiteren wurden auch andere Getreidearten aus Belgien und den Niederlanden aus Übersee umgeschlagen. Von einem großen Teil des aus Südosten und Osten nach Deutschland kommenden Weizens ist anzunehmen, dass er Deutschland über die Ost- und Nordsee wieder verlässt und folglich nur durchgehandelt wird. Auch Exporte in die Niederlande werden teilweise von dort weiterverschifft.

4.2 EU und Weltmarkt

4.2.1 EU

Die Menge der Getreideernte der EU lag 2025 bei 287,45 Mio. t. Im Vorjahr betrug die Menge der Getreideernte 255,83 Mio. t. In der EU beträgt der Durchschnitt der Getreideernte der letzten fünf Jahre 274,12 Mio. t. Damit liegt die Getreideernte 2025 über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Die **Abbildung 22** verdeutlicht, dass sich die größten Erntemengen der EU-Getreideernte aus Weichweizen, Mais und Gerste zusammensetzen. Die Weichweizenernte erhöhte sich von 111,85 Mio. t im Jahr 2024 auf 134,20 Mio. t im Jahr 2025. Die Maisernte reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 %. Die Erntemenge von Gerste stieg im Jahr 2025 auf 55,72 Mio. t und übertraf damit das Vorjahresniveau von 49,40 Mio. t.

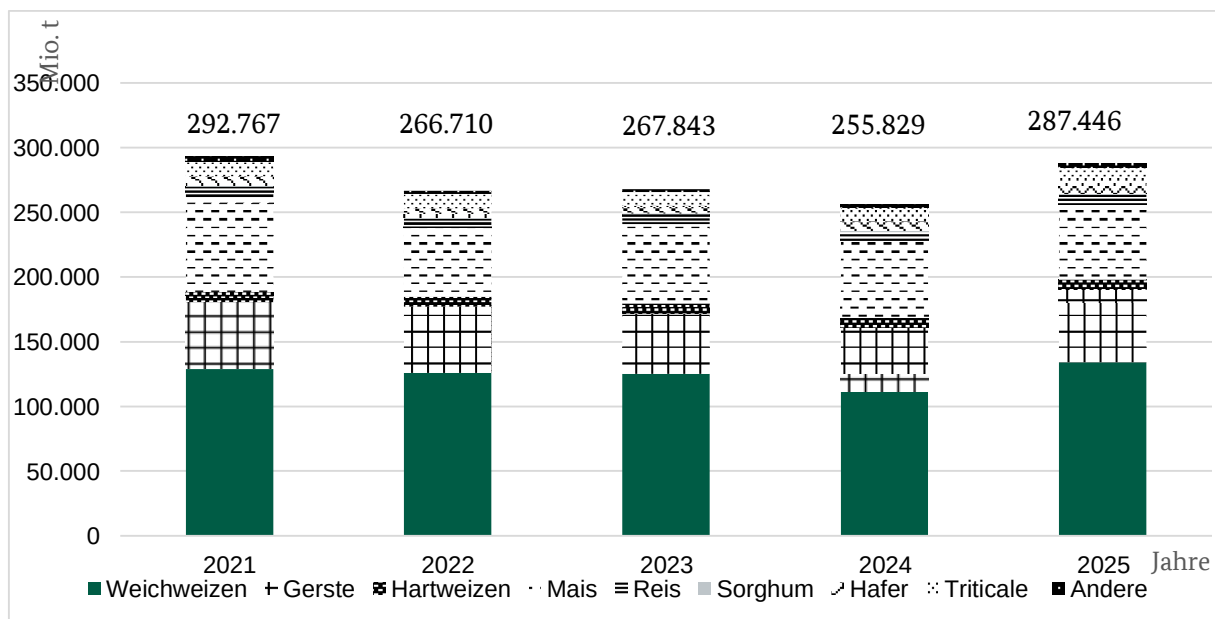


Abbildung 22: EU Getreidemengen von 2021 bis 2025 in Mio. Tonnen

Quelle: (Europäische Kommission, 2026)

Die Produktionsprognose 2025 von Getreide in der EU ist mit 287,45 Mio. t überdurchschnittlich. Damit liegt die Ernte rund 11 % über dem Vorjahr. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die gesamte Getreideanbaufläche um 2,00 % und beträgt damit 50,09 Mio. ha.

In **Abbildung 23** sind die Getreideerntemengen nach Zahlen der FAO für die 27 EU-Länder von 2023 bis 2025 dargestellt. Die drei Hauptproduzenten von Getreide sind Frankreich, Deutschland und Polen. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre betrugen die Getreideerntemengen in Frankreich 60,04 Mio. t, in Deutschland 42,64 Mio. t und in Polen 35,70 Mio. t.

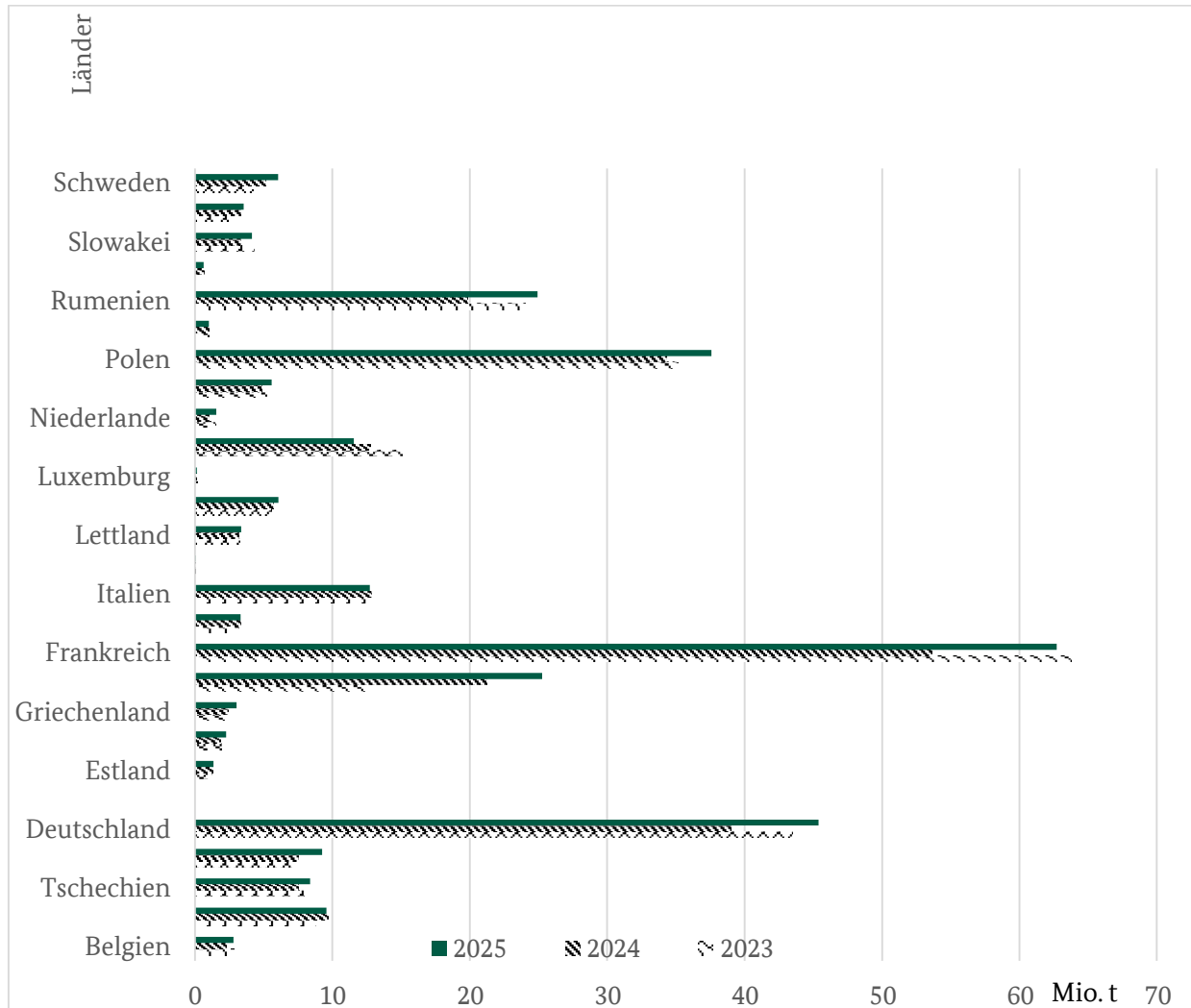


Abbildung 23: Getreideernte in der EU von 2023 bis 2025 in Mio. Tonnen

Quelle: (Eurostat, 2025) und (COCERAL Crop Forecast - Grains, 2026)

Im letzten Wirtschaftsjahr lag der Selbstversorgungsgrad bei Getreide in der EU bei ca. 100 %. Für das Wirtschaftsjahr 2025/26 rechnet EUROSTAT damit, dass die Erzeugung den Verbrauch decken kann. Der Selbstversorgungsgrad liegt über 100% (**Abbildung 24**).

EU CEREALS SUPPLY & DEMAND last updated:										
2025/26 proj.					EU (thousand metric tonnens)					
	Common wheat	Barley	Durum wheat	Maize	Rye	Sorghum	Oats	Triticale	Others	Total Cereals
Beginning stocks	7.906	1.782	705	18.365	45	281	1.892	63	170	31.209
Usable productions	134.204	55.717	8.065	58.186	7.385	837	8.915	11.414	2.723	287.446
Area (thousand ha)	21.520	9.981	2.201	8.490	1.624	209	2.629	2.455	983	50.093
Yield (tonnes/ha)	6	6	4	7	5	4	3	5	3	6
Imports	3900	1.000	1.900	18.800	129	400	110	1	146	26.385
Total supply	146.009	58.499	10.670	95.351	7.559	1.518	10.917	11.479	3.038	345.040
Total domestic use	103.506	43.294	8.965	76.870	6.855	1.323	6.537	10.354	2.281	259.987
Human consumption	41.973	366	8.217	4.783	3.094	157	1.121	52	23	59.786
Seed	4.600	2.131	400	402	300	29	350	500	270	8.981
Industrial uses	9.200	6.800	95	12.000	1.500	0	101	445	170	30.310
Bioethanol/bioful	(3.400)	(537)	(0)	(6900)	(900)	(0)	(0)	(344)	(14)	(12.095)
Animal feed	46.928	33.663	205	59.336	1.917	1.133	4.912	9.288	1.802	159.185
Losses	805	334	48	349	44	5	53	68	16	1.725
Exports	29.500	11.000	922	1.500	168	15	200	4	17	43.326
Total use	133.006	54.294	9.887	78.370	7.023	1.338	6.737	10.357	2.298	303.313
Ending stocks	13.003	13.003	4.205	782	16.981	535	180	4.179	740	41.728
Change in stocks	5.098	2.423	78	-1.385	490	-101	2.287	1.058	570	10.519
*Marketing year: from July to June **At the end of the marketing year										

Abbildung 24: Produktions- und Verbrauchsdaten der EU

Quelle: (Europäische Kommission, 2026)

Der Vergleich der EU-Versorgungsbilanz mit der deutschen Versorgungsbilanz zeigt, dass die Verwendung von Getreide insgesamt sehr ähnlich ausfällt. In Deutschland und in der EU werden 23 % des Getreides für den Nahrungsverbrauch angerechnet. Unterschiede für die Getreidenutzung 2025 in der EU und in Deutschland sind bei der Verwendung für Futter und die industrielle Verwertung zu erkennen. In der EU werden 61 % des Getreides verfüttert und in Deutschland nur 51 %. Bei der industriellen Verwertung werden in der EU 12 % und in Deutschland 20 % des Getreides eingesetzt (**Abbildung 25**).

Verwendungszweck in % von Verbrauch	EU	DE
Nahrungsverbrauch	23%	23%
Saatgut	3%	2%
Industrielle Verwertung	12%	20%
davon Bioethanol/Energie	5%	12%
Futter	61%	51%
Verluste	1%	4%

Abbildung 25: Vergleich der Getreidenutzung 2025 in der EU und in Deutschland

(Europäische Kommission, 2026)

4.2.2 Weltmarkt

Getreide spielt in den meisten Ländern und Kulturen der Welt in der täglichen Ernährung und Fütterung von Tieren eine wichtige Rolle. Die weltweit wichtigsten Getreidesorten sind Mais, Weizen und Reis. Weizen ist in der Äquatorregion wenig vertreten, während Reis in den gemäßigten Klimazonen kaum angebaut wird. Von den 2,21 Mrd. t Getreide (außer Reis), die 2024 nach Angaben der FAO geerntet wurden, sind 91 % den Getreidearten Körnermais und Weizen zuzuordnen (**Abbildung 26**). Der Anteil für Mais beträgt 55 % (1.218,20 Mio. t), für Weizen 36 % (798,48 Mio. t) und für Gerste 6 % (141,99 Mio. t).

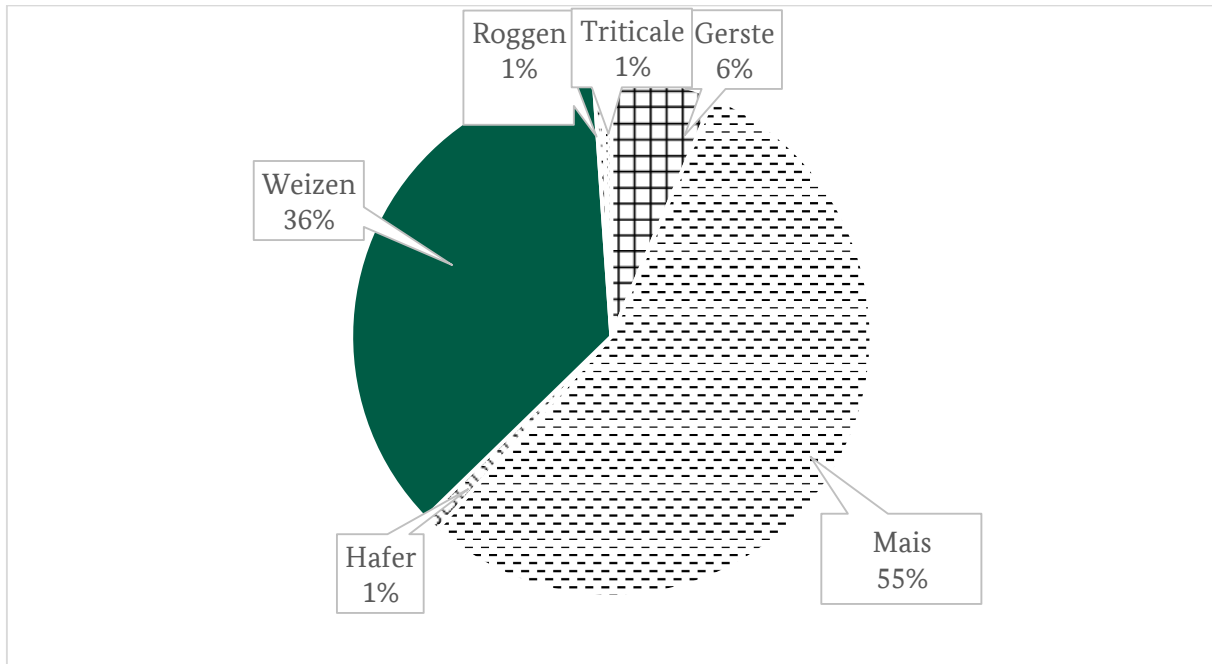


Abbildung 26: Anteil der Getreidearten an der Gesamterntemenge 2024

Quelle: (Globally Important Agricultural Heritage Systems, 2026)

Abbildung 27 und **Abbildung 28** illustrieren die größten Erzeugerländer von Weizen und Körnermais im Jahr 2024. Das größte Erzeugerland von Körnermais war die USA mit 31 % (377,63 Mio. t), gefolgt von China mit 24 % (294,92 Mio. t). An dritter Stelle kommt mit großem Abstand Brasilien mit einem Anteil von 10 % (114,95 Mio. t).

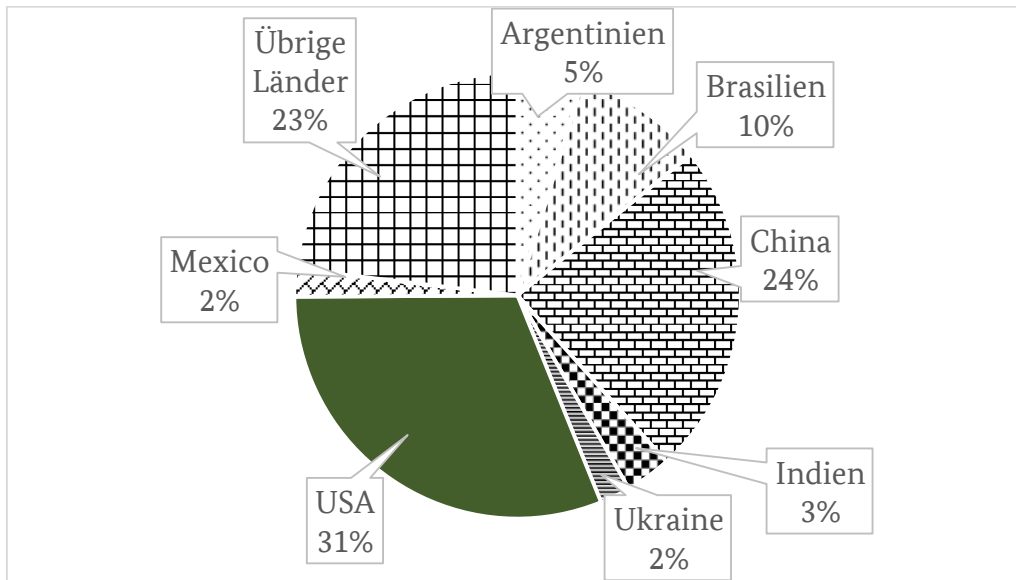


Abbildung 27: Anteil der größten Erzeugerländer an der Welterzeugung von Körnermais 2024

Quelle: (Globally Important Agricultural Heritage Systems, 2026)

Die Weizenernte fiel in China mit einem Anteil von 18 % (140,10 Mio. t) am größten aus, gefolgt von Indien mit 14 % (113,29 Mio. t). Russland verzeichnete einen Anteil von 10 % (82,59 Mio. t) an der Weizenernte.

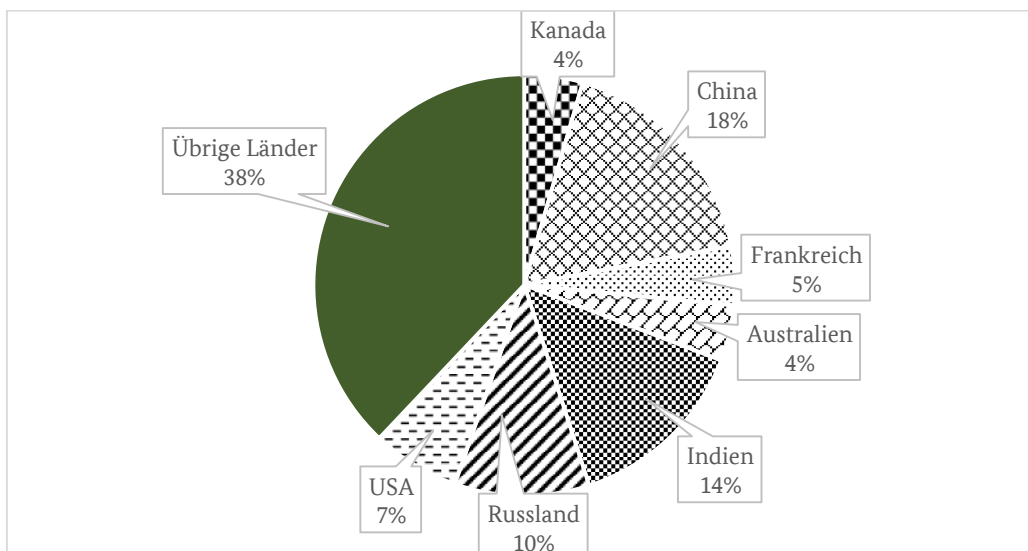


Abbildung 28: Anteil der größten Erzeugerländer an der Welterzeugung von Weizen 2024

Quelle: (Globally Important Agricultural Heritage Systems, 2026)

4.2.3 Bewertung und Aussicht

Für den Weltmarkt und damit auch für unsere Versorgung mit Getreide und Getreideerzeugnissen ist das Verhältnis aus Getreideernte und -verbrauch bzw. den daraus resultierenden Beständen entscheidend.

Ein Anstieg der Rohstoffkosten macht sich bei den Lebensmittelpreisen in Deutschland und den anderen Industriestaaten bemerkbar. In vielen Entwicklungs- und Schwellenländern ist dies jedoch noch deutlicher zu beobachten, da hier die Rohstoffkosten wegen des geringeren Verarbeitungsgrades und der niedrigeren Lohnkosten einen höheren Anteil darstellen. Zusätzlich sind die Anteile, die vom Einkommen für Lebensmittel ausgegeben werden (müssen), ohnehin ganz andere.

5 Besondere Entwicklung

- Stand 01.06.2026 -

Die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Lagen sind äußerst schnelllebig. Die bereits in den Vorjahren beschriebenen Kriegshandlungen zwischen der Ukraine und Russland halten weiter an. Es ist noch immer keine Einigung der beiden Parteien in Sicht. Vorteilhaft (falls dies so bezeichnet werden kann!) ist der langanhaltenden Situation, dass sich sowohl die Märkte als auch die Lieferbeziehungen trotz Kriegshandlungen gefestigt haben. Entgegen der bereits in den Vorjahren beschriebenen Entwicklungen sind die Lieferketten und die aufgerufenen Preise wieder vergleichsweise stabil. Beide Akteure bedienen sich insbesondere beim Export neuern und auch alter Routen und Geschäftspartnern. Die Ukraine orientiert sich dabei eher in Richtung Europa (TopAgrar, 2026) und Russland in Richtung China (TopAgrar, 2026).

Neben den Entwicklungen in diesem Konflikt sind auch die USA seit der Wiederwahl von Trump zum Präsidenten der USA wirtschaftlich zunehmend unverlässlicher geworden. Hier ist jede Aussage zu einer zukünftigen Entwicklung als Spekulation zu bezeichnen.

Im letzten Wirtschaftsjahr ist neben diesen beiden Schauplätzen noch die Eskalation im Nahostkonflikt hinzugekommen. In Folge der Angriffe von Israel und der USA auf den Iran Ende Februar 2026 wurde die Meerenge an der Straße von Hormus seitens des Irans für Schiffe blockiert. Diese Blockade führte zu einer künstlichen Verknappung von insbesondere Öl- und Düngerezeugnissen, die aus dem Persischen Golf in den Golf von Oman und damit auf den Weltmarkt und auch zu uns nach Europa transportiert werden. Rund 20 % des weltweiten verschifften Öls passieren diese Engstelle täglich (Spiegel, 2026). In Folge dieser Blockade und der damit zusammenhängenden wirtschaftlichen Konsequenzen stiegen in Deutschland insbesondere die Treibstoff- und Düngerpreise an. Beide Produkte, die in großen Mengen aus dieser Region exportiert werden. Dieser Anstieg veranlasste die Bundesregierung in Deutschland zu Eingriffen in den Markt, indem Sie beschloss für Mai und Juni 2026 die Energiesteuer um 17 Cent pro Liter Kraftstoff zu senken. Zusätzlich darf der Preis an Tankstellen nur noch einmal täglich um 12:00 Uhr angehoben werden. Als dritten Punkt wurde die Kontrollfähigkeit des Kartellamtes gestärkt, um so die Umsetzung der Preisauflagen besser kontrollieren zu können (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, 2026).

Auch in den europäischen Nachbarländern hatten die Anstiege im Treibstoffmarkt die Regierungen zu preisbremsenden oder preisreduzierenden Maßnahmen veranlasst, da auch dort eine hohe Belastung der Bevölkerung und insbesondere der Landwirtschaft und damit der Urproduktion im Bereich der Lebensmittel verbunden ist (TopAgrar, 2026).

Nachdem die Nachfrage Saisonbedingt allmählich zurückgeht sinken auch die Düngerpreise wieder etwas ab. So reduzierte sich der Preis für KAS (27 % N) von 502,5 €/t am 19.05.2026 auf 467,5 €/t am 26.05.2026. Dieser Preis liegt jedoch noch immer rund 100 €/t und damit 21% über dem Preis des Vorjahres (370 €/t am 20.05.2025). Höher lagen die Preise nur zu Beginn des Ukrainekrieges hier verzeichnete KAS am 12.04.2022 einen Höchstpreis von 935 €/t (Preise jeweils netto, ab Handelslager und bei 5 t Mindestabnahme für die Region Süd) (TopAgrar, 2026).

Literaturverzeichnis

- BLE 624, B. 7. (08. 05 2026). www.bmel-statistik.de. Von <https://www.bmel-statistik.de/landwirtschaft/tabellen-zur-landwirtschaft>: <https://www.bmel-statistik.de/fileadmin/daten/3130200-0000.xlsx> abgerufen
- Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. (11. Dezember 2025). www.ble.de. Abgerufen am 04. März 2026 von www.ble.de/getreide: www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/BZL/Daten-Berichte/Getreide_Getreideerzeugnisse/Getreidebilanz_12_13-bis-24_25.xlsx?__blob=publicationFile&v=2
- Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. (23. Oktober 2025). www.ble.de. Abgerufen am 04. März 2026 von www.ble.de/getreide: https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/BZL/Daten-Berichte/Getreide_Getreideerzeugnisse/Struktur_der_Muehlenwirtschaft__2024-2025.xlsx?__blob=publicationFile&v=3
- Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. (13. 05 2026). www.ble.de. Von https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Futter/_functions/TabelleMonatlicheErgebnisse2025-2026.html?nn=622930: https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/BZL/Daten-Berichte/Futter/Wirtschaftsjahr2025_2026/Verarbeitung_Getreide.xlsx?__blob=publicationFile&v=9 abgerufen
- Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat. (11. Februar 2026). www.bmel-statistik.de. Abgerufen am 04. März 2026 von www.bmel-statistik.de/archiv/statistisches-jahrbuch: www.bmel-statistik.de/fileadmin/daten/4010200-0000.xlsx
- Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat. (01. 06 2026). www.bmel-statistik.de. Von <https://www.bmel-statistik.de/ernaehrung/tabellen-kapitel-d-und-hiv-des-statistischen-jahrbuchs>: <https://www.bmel-statistik.de/fileadmin/daten/4021700-0000.xlsx> abgerufen
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. (01. 06 2026). www.bundeswirtschaftsministerium.de. Von <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2026/03/20260317-gegen-ueberhoehte-spritpreise-bundesregierung-beschlie%C3%9Ft-kraftstoffma%C3%9Fnahmenpaket.html> abgerufen
- COCERAL Crop Forecast - Grains. (2026).
Eigene Darstellung. (kein Datum).
- Europäische Kommission. (05. März 2026). <https://agriculture.ec.europa.eu>. Von https://agriculture.ec.europa.eu/data-and-analysis/markets/overviews/market-observatories/crops_de: https://agriculture.ec.europa.eu/data-and-analysis/markets/overviews/market-observatories/crops_de abgerufen
- Eurostat. (2025). <https://ec.europa.eu/eurostat/de/>.
- Globally Important Agricultural Heritage Systems. (05. März 2026). <https://www.fao.org>. Von <https://www.fao.org/faostat/en/#data/QCL>: <https://www.fao.org/faostat/en/#data/QCL> abgerufen
- Spiegel. (01. 06 2026). www.spiegel.de. Von www.spiegel.de/ausland: <https://www.spiegel.de/ausland/iran-krieg-strasse-von-hormus-gesperrt-was-sie-ueber-das-nadeloehr-des-oelhandels-wissen-muessen-a-b832f88f-c40a-4bf2-a045-002869413e58> abgerufen

Statistisches Bundesamt. (21. Januar 2026). www.destatis.de. Abgerufen am 04. März 2026 von www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Feldfruechte-Gruenland/_inhalt.html#238404:
www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Feldfruechte-Gruenland/Tabellen/liste-feldfruechte-zeitreihe.html#123340

Statistisches Bundesamt. (12. 05 2026). www.destatis.de. Von <https://www-genesis.destatis.de/datenbank/online/>: <https://www-genesis.destatis.de/datenbank/online/statistic/41241/table/41241-0010/table-toolbar#filter=JTdCJTlIYaGlkZUVtcHR5Q29scyUyMiUzQWZhbnHNlJTJDJTlIYaGlkZUVtcHR5Um93cyUyMiUzQWZhbnHNlJTJDJTlIyY2FwdGlvbiUyMiUzQSU1QiU3QiUyMnZhcmlhYmxlSWQlMjIlM0ElMjI0MTI0MSUy> abgerufen

Statistisches Bundesamt. (27. 05 2026). www.destatis.de. Von https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Feldfruechte-Gruenland/_inhalt.html#sprg236040:
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Feldfruechte-Gruenland/aktuell-vorraete-deutschland.html> abgerufen

TopAgrar. (01. 06 2026). www.topagrar.com. Von <https://www.topagrar.com/management-und-politik/news/polen-senkt-steuern-auf-sprit-massiv-frankreich-verbilligt-agrardiesel-a-20024443.html> abgerufen

TopAgrar. (01. 06 2026). www.topagrar.com. Von www.topagrar.com/markt/duenger/:
<https://www.topagrar.com/markt/duenger/duengermarkt-auf-einen-blick-9595755.html> abgerufen

TopAgrar. (01. 06 2026). www.topagrar.com. Von www.topagrar.com/markt/news/:
<https://www.topagrar.com/markt/news/moskau-sieht-grosses-potenzial-im-agrarexporte-nach-china-20025893.html> abgerufen

TopAgrar. (01. 06 2026). www.topagrar.com. Von www.topagrar.com/mart/news/:
<https://www.topagrar.com/markt/news/ukraine-exportiert-fast-100-mio-t-agrarguter-uber-solidaritatsrouten-20024399.html> abgerufen

Zentralverband des deutschen Bäckerhandwerks e. V. (2025). www.baeckerhandwerk.de. Abgerufen am 04. März 2026 von www.baeckerhandwerk.de/zahlen-fakten.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Selbstversorgungsgrad bei Weichweizen und Roggen für die Jahre 1938 bis 2024.....	7
Abbildung 2: Anteile der Brotsorten.....	8
Abbildung 3: Wertschöpfungskette Getreide.....	9
Abbildung 4: Prozentualer Anteil der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, am Verkaufserlös der deutschen Landwirtschaft von 62,6 Mrd. € im Jahr 2025	10
Abbildung 5: Entwicklung der Verkäufe von Getreide an die Landwirtschaft in t.....	11
Abbildung 6: Anteil der Getreidearten an der Ernte 2025	14
Abbildung 7: Entwicklung der Getreideanbaufläche in Deutschland in 1.000 ha.....	15
Abbildung 8: Durchschnittsertrag der Getreideernte 2025 nach Bundesländern in dt/ha	15
Abbildung 9: Anbauflächen in 1.000 ha und Erntemengen in 1.000 t der Getreideernte 2025.....	16
Abbildung 10: Käufe der aufnehmenden Hand in den Monaten Juli-Februar	16
Abbildung 11: Durchschnittliche Nutzung von Getreide in der Landwirtschaft 2024/25 in Prozent...	19
Abbildung 12: Durchschnittliche Nutzung von Getreide im Markt 2024/25 in Prozent.....	19
Abbildung 13: Durchschnittlicher Anteil der Getreidearten an der Nutzung in der Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 2024/25	20
Abbildung 14: Durchschnittlicher Anteil der Getreidearten an der Nutzung im Markt im Wirtschaftsjahr 2024/25	20
Abbildung 15: Entwicklung der Vermahlungsmengen von Weizen und Roggen in 1.000 t und Anzahl der meldepflichtigen Mühlen	21
Abbildung 16: Anzahl an Betrieben im Bäckerhandwerk	22
Abbildung 17: Prozentualer Anteil an Betrieben nach Umsatzklassen	22
Abbildung 18: Getreideverarbeitung zu Mischfutter in den Monaten Juli bis Februar in den Wirtschaftsjahren 2022/23 bis 2025/26	23
Abbildung 19: Anteil der Verarbeitungsverfahren bzw. Verwendungsrichtung an der gewerblichen Getreideverarbeitung im WJ 2024/25.....	24
Abbildung 20: Anteil der Regionen an der Herstellung von Mehlen im WJ 2024/25.....	25
Abbildung 21: Entwicklung der Nettoeinfuhren der Wirtschaftsjahre 2022/23 bis 2024/25v in 1.000 Tonnen (negative Einfuhren = Ausfuhren).....	27
Abbildung 22: EU Getreidemengen von 2021 bis 2025 in Mio. Tonnen	28
Abbildung 23: Getreideernte in der EU von 2023 bis 2025 in Mio. Tonnen.....	29
Abbildung 24: Produktions- und Verbrauchsdaten der EU	30
Abbildung 25: Vergleich der Getreidenutzung 2025 in der EU und in Deutschland.....	31
Abbildung 26: Anteil der Getreidearten an der Gesamterntemenge 2024.....	32
Abbildung 27: Anteil der größten Erzeugerländer an der Welterzeugung von Körnermais 2024	33
Abbildung 28: Anteil der größten Erzeugerländer an der Welterzeugung von Weizen 2024.....	33

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Getreidebestände in der Landwirtschaft 2022/23 bis 2025/26 in 1.000 t.....	17
Tabelle 2: Getreidebestände in der Wirtschaft 2022/23 bis 2025/26 in 1.000 t.....	18
Tabelle 3: Versorgungsbilanz Getreide WJ 2024/25 vorläufig.....	42
Tabelle 4: Versorgungsbilanz Getreide WJ 2023/24.....	43
Tabelle 5: Versorgung mit Mehl in 1.000 t.....	44

Glossar, Fachbegriffe und Definitionen

Versorgungsbilanzen stellen das Aufkommen dem Verbrauch mehr oder weniger detailliert gegliedert nach der Verwendung gegenüber.

Der **Bilanzzeitraum** ist das landwirtschaftliche Wirtschaftsjahr von Juli bis Juni des folgenden Jahres.

Getreidewert - Mehlwert - Produktgewicht

Markt- und Außenhandelsdaten werden im Produktgewicht als Mehl, Teig- und Backwaren oder Getreide ermittelt. Um diese Angaben verrechnen zu können, müssen sie auf eine gemeinsame Basis bezogen werden. Eine Basis ist der Getreidewert. Dazu wird die Menge Getreide ermittelt, die nötig ist, um z. B. eine bestimmte Menge Mehl oder Teigwaren herzustellen. Die Umrechnungsfaktoren für Mehl werden aktuell aus den Daten der MVO ermittelt und die Faktoren für alle anderen Erzeugnisse durch die Fachreferate festgelegt.

1 kg	Weizen	liefert (ca.)	0.8 kg	Weizenmehl	
	Daraus folgt				
1 kg	Weizenmehl	entspricht	$1 \text{ kg} / 0.8 =$	1,25 kg Weizen in Getreidewert	

Analog wird der Mehlwert ermittelt und vor allem bei der Ausweisung des Verbrauchs zu Nahrungszwecken genutzt.

Markt bzw. „im Mark“ ist die Abgrenzung zur Erzeugerebene. Während die Daten der Erzeugerebene die Ernte und Verwendung von Getreide auf den Höfen beschreibt, weist die Marktebene aus, was in Deutschland über die erste und teilweise zweite Verarbeitungsstufe sowie Importe von Erzeugnissen und Rohstoffen für verschiedene Nutzungsrichtungen (z. B. Nahrung, Futter) zum Inlandsverbrauch zur Verfügung gestellt wird.

Unter **Nutzung** wird in der Rohstoffbilanz die Verarbeitung oder der direkte Einsatz von Getreide, z. B. zur Aussaat, verstanden. Die daraus produzierten Erzeugnisse werden z. T. auch exportiert und daher nicht in Deutschland verbraucht. Im Gegensatz hierzu ist der **Verbrauch** in der Regel um die Exporte bereinigt (Ausnahme: Das Futter im exportierten Fleisch ist nicht herausgerechnet).

Der **Nahrungsverbrauch** bezeichnet die Menge an Getreide und Getreideerzeugnissen aus dem In- und/oder Ausland, die zu Nahrungszwecken (einschließlich Haustiernahrung) zur Verfügung stehen. Die Herstellung von Bier und anderen Getränken auf Getreidebasis gehört nicht hierzu.

Bei der Ermittlung des Verbrauchs wird davon ausgegangen, dass die Produkte, die auf den Markt kommen, auch verbraucht werden. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass der Verbrauch nicht identisch ist mit dem tatsächlichen **Verzehr**. So beinhaltet der Verbrauch z. B. auch die Mengen, die in Privathaushalten oder auf dem Weg dorthin weggeworfen werden.

Der **Selbstversorgungsgrad** stellt dar, in welchem Umfang die Inlandserzeugung an landwirtschaftlichen Rohstoffen (hier Getreide) den inländischen Gesamtverbrauch decken kann. Der Selbstversorgungsgrad ist gleich dem Quotienten aus „Verwendbarer Erzeugung“ und „Inlandsverwendung insgesamt“.

Der **Pro-Kopf-Verbrauch** der Bevölkerung errechnet sich aus dem Nahrungsverbrauch geteilt durch die Bevölkerungszahl der Bundesrepublik Deutschland (mit Stand Dezember des Wirtschaftsjahres) gemäß den Angaben des Statistischen Bundesamts. Wie der Nahrungsverbrauch, ist auch der Pro-Kopf-Verbrauch nicht identisch mit der tatsächlich verzehrten Menge.

Verluste fallen auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette an. Ihre Größe kann lediglich geschätzt werden.

Anhang

Tabelle 3: Versorgungsbilanz Getreide WJ 2024/25 vorläufig

Bilanzposten	Weich- weizen	Hart- weizen	Weizen insges.	Roggen	Gerste	Hafer	Triticale	Körner- mais	Sorghum u.a. Getreide	Anderes Getreide als Weizen	Getreide insg.
I. Anbau und Ernte											
Wenn nicht anders benannt Angaben in 1.000 t											
Anbauflächen (1.000 ha)	2.567	49	2.615	536	1.660	165	266	498	11	3.136	5.751
Erträge (100 kg/ha)	71	65	71	57	75	44	64	94	25	65	68
Ernte ¹⁾	18.241	286	18.527	2.584	10.610	733	1.511	5.011	28	20.477	39.004
II. Erzeugungsbilanz											
Ernte ¹⁾	18.241	286	18.527	2.584	10.610	733	1.511	5.011	28	20.477	39.004
Anfangsbestand	1.041	0	1.041	96	455	21	100	392	0	1.063	2.104
Endbestand	627	0	627	59	354	35	67	456	0	971	1.598
Rückkauf vom Markt	2.094	0	2.094	309	976	86	120	597	0	2.088	4.183
Eigenverbrauch	4.811	8	4.819	1.087	4.541	302	901	3.089	15	9.935	14.754
Saatgut	225	3	227	0	87	14	7	0	0	108	336
Futter	2.756	1	2.757	645	3.711	236	698	1.986	15	7.290	10.046
Energiezwecke	1.094	0	1.094	388	531	37	166	1.002	0	2.123	3.218
Verluste	730	4	734	52	212	15	30	100	1	410	1.143
Nahrung direkt	7	0	7	3	0	1	0	0	0	4	11
Verkäufe d. Landwirtschaft	15.937	278	16.215	1.842	7.146	504	763	2.455	13	12.723	28.938
in % der Erzeugung	87	97	88	71	67	69	50	49	46	62	74
III. Marktbilanz											
Verkäufe d. Landwirtschaft	15.937	278	16.215	1.842	7.146	504	763	2.455	13	12.723	28.938
Anfangsbestand	3.827	80	3.907	434	1.474	179	124	460	2	2.674	6.581
dar. Erzeugnisse	199	11	210	17	207	39	0	12	0	275	485
dar. Intervention	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Endbestand	2.790	117	2.908	266	1.356	242	79	675	2	2.620	5.528
dar. Erzeugnisse	199	17	216	16	233	28	0	14	0	291	506
dar. Intervention	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Einfuhr ²⁾	5.985	1.390	7.375	550	1.301	581	337	2.746	240	5.754	13.130
dar. Erzeugnisse (in G/W)	1.377	1.075	2.452	28	352	64	0	486	133	1.063	3.514
Ausfuhr ²⁾	8.787	346	9.133	363	3.590	297	112	836	160	5.359	14.493
dar. Erzeugnisse (in G/W)	2.999	323	3.322	109	766	266	0	284	145	1.570	4.892
Verkäufe an Landwirtschaft	2.094	0	2.094	309	976	86	120	597	0	2.088	4.183
Inlandsverwendung											
über den Markt	12.078	1.284	13.362	1.889	4.000	638	912	3.552	92	11.082	24.445
Saatgut ³⁾	262	4	266	36	153	14	39	62	0	304	571
Futter	3.347	1	3.348	1.243	2.064	89	441	2.483	80	6.400	9.748
Verluste	217	13	230	38	80	13	18	71	2	222	452
Industrielle Verwertung	1.341	0	1.341	24	1.544	0	103	184	0	1.855	3.196
Energetische Nutzung	826	4	830	57	143	0	310	243	0	754	1.584
Nahrung	6.085	1.262	7.347	490	16	523	0	508	11	1.548	8.894
IV. Gesamtbilanz											
Verwendbare Erzeugung	18.241	286	18.527	2.584	10.610	733	1.511	5.011	28	20.477	39.004
Anfangsbestand	4.868	80	4.948	530	1.929	201	224	852	2	3.737	8.685
Endbestand	3.418	117	3.535	325	1.709	277	147	1.131	2	3.591	7.126
Einfuhr	5.985	1.390	7.375	550	1.301	581	337	2.746	240	5.754	13.130
Ausfuhr	8.787	346	9.133	363	3.590	297	112	836	160	5.359	14.493
Inlandsverwendung											
insgesamt	16.890	1.292	18.182	2.976	8.540	940	1.813	6.641	107	21.017	39.199
Saatgut	486	7	493	37	240	28	46	62	0	413	906
Futter	6.103	2	6.105	1.888	5.775	324	1.139	4.470	94	13.689	19.794
Verluste	947	17	964	89	292	27	48	171	2	631	1.595
Industrielle Verwertung	1.341	0	1.341	24	1.544	0	103	184	0	1.855	3.196
Energetische Nutzung	1.920	4	1.924	445	673	37	476	1.246	0	2.877	4.802
Nahrungsverbrauch											
in Getreidewert	6.092	1.262	7.354	493	16	524	0	508	11	1.552	8.905
dgl. kg je Kopf ⁴⁾⁵⁾	73	15	88	6	0	6	/	6	0	19	107
Ausbeute (%)	79	79	79	89	65	67	/	79	80	78	79
in Mehlwert	4.836	994	5.830	437	11	348	/	401	8	1.205	7.036
dgl. kg je Kopf ⁴⁾⁵⁾	58	12	70	5	0	4	/	5	0	14	84
Selbstversorgungsgrad	108	22	102	87	124	78	83	75	26	97	100

1) Getreideernte - Ertrag dt/ha - nach standardisiertem Feuchtigkeitsgehalt von 14% berechnet.

©BLE, 2025

2) Einschließlich Erzeugnisse in Getreidewert. - 3) Bei Mais einschl. Silomais.

4) ab 2012/13 ohne Glukose und Stärkederivate, geänderte Datengrundlage bei Schäl- und Mälenerzeugnissen

5) Bevölkerungszahl am 31.12.2024 nach Zensus 2022: 83,58 Mio

Quelle: (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, 2025)

Tabelle 4: Versorgungsbilanz Getreide WJ 2023/24

Bilanzposten	Weich- weizen	Hart- weizen	Weizen insges.	Roggen	Gerste	Hafer	Triticale	Körner- mais	Sorghum u.a. Getreide	Anderes Getreide als Weizen	Getreide insg.
I. Anbau und Ernte											
Wenn nicht anders benannt Angaben in 1.000 t											
Anbauflächen (1.000 ha)	2.856	41	2.898	625	1.612	147	312	466	1	3.163	6.061
Erträge (100 kg/ha)	75	58	74	50	68	32	59	97	25	66	70
Ernte ¹⁾	21.298	238	21.536	3.124	11.000	472	1.832	4.499	3	20.929	42.465
II. Erzeugungsbilanz											
Ernte ¹⁾	21.298	238	21.536	3.124	11.000	472	1.832	4.499	3	20.929	42.465
Anfangsbestand	1.071	0	1.071	85	392	83	82	364	0	1.005	2.076
Endbestand	1.041	0	1.041	96	455	21	100	392	0	1.063	2.104
Rückkauf vom Markt	1.211	4	1.216	305	827	69	112	570	0	1.883	3.099
Eigenverbrauch	5.242	29	5.270	1.355	4.455	316	1.132	3.674	0	10.933	16.203
Saatgut	200	2	202	0	92	12	6	0	0	110	312
Futter	2.692	19	2.712	665	3.593	270	888	2.684	0	8.100	10.812
Energiezwecke	1.704	0	1.704	625	550	24	202	900	0	2.300	4.004
Verluste	639	7	646	62	220	9	37	90	0	419	1.065
Nahrung direkt	7	0	7	3	0	1	0	0	0	4	11
Verkäufe d. Landwirtschaft	17.298	213	17.511	2.063	7.309	286	794	1.367	2	11.822	29.333
in % der Erzeugung	81	90	81	66	66	61	43	30	87	56	69
III. Marktbilanz											
Verkäufe d. Landwirtschaft	17.298	213	17.511	2.063	7.309	286	794	1.367	2	11.822	29.333
Anfangsbestand	3.783	139	3.922	345	1.244	221	100	457	2	2.370	6.292
dar. Erzeugnisse	189	16	206	20	198	23	0	15	0	255	461
dar. Intervention	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Endbestand	3.827	80	3.907	434	1.474	179	124	460	2	2.674	6.581
dar. Erzeugnisse	199	11	210	17	207	39	0	12	0	275	485
dar. Intervention	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Einfuhr ²⁾	7.022	1.287	8.309	554	1.955	579	355	3.420	167	7.030	15.339
dar. Erzeugnisse (in GW)	1.323	965	2.287	20	334	63	0	469	117	1.003	3.291
Ausfuhr ²⁾	10.325	317	10.642	420	4.393	290	98	692	155	6.049	16.692
dar. Erzeugnisse (in GW)	2.864	303	3.167	104	852	260	0	259	140	1.616	4.783
Verkäufe an Landwirtschaft	1.211	4	1.216	305	827	69	112	570	0	1.883	3.099
Inlandsverwendung über den Markt	12.739	1.238	13.976	1.802	3.814	548	915	3.522	14	10.615	24.592
Saatgut ³⁾	231	4	235	41	160	12	36	62	0	311	546
Futter	4.005	8	4.013	1.182	1.923	59	507	2.469	3	6.142	10.155
Verluste	191	22	213	36	76	11	18	70	0	212	426
Industrielle Verwertung	1.370	0	1.370	16	1.515	0	88	179	0	1.799	3.169
Energetische Nutzung	923	4	927	35	129	0	265	270	0	700	1.627
Nahrung	6.019	1.199	7.218	492	11	467	0	472	11	1.452	8.670
IV. Gesamtbilanz											
Verwendbare Erzeugung	21.298	238	21.536	3.124	11.000	472	1.832	4.499	3	20.929	42.465
Anfangsbestand	4.854	139	4.992	429	1.636	304	182	822	2	3.376	8.368
Endbestand	4.868	80	4.948	530	1.929	201	224	852	2	3.737	8.685
Einfuhr	7.022	1.287	8.309	554	1.955	579	355	3.420	167	7.030	15.339
Ausfuhr	10.325	317	10.642	420	4.393	290	98	692	155	6.049	16.692
Inlandsverwendung insgesamt	17.981	1.266	19.247	3.157	8.269	865	2.047	7.196	14	21.548	40.795
Saatgut	430	7	437	41	252	24	42	62	0	421	858
Futter	6.698	27	6.725	1.846	5.516	329	1.395	5.153	3	14.242	20.967
Verluste	830	29	859	99	296	20	55	160	0	631	1.490
Industrielle Verwertung	1.370	0	1.370	16	1.515	0	88	179	0	1.799	3.169
Energetische Nutzung	2.627	4	2.631	660	679	24	467	1.170	0	2.999	5.630
Nahrungsverbrauch in Getreidewert	6.026	1.199	7.225	495	11	468	0	472	11	1.456	8.681
dgl. kg je Kopf ⁴⁾⁵⁾	72	14	87	6	0	6	/	6	0	17	104
Ausbeute (%)	79	80	79	88	65	67	/	79	80	78	79
in Mehlwert	4.744	957	5.701	438	7	311	/	373	8	1.137	6.838
dgl. kg je Kopf ⁴⁾⁵⁾	57	11	68	5	0	4	/	4	0	14	82
Selbstversorgungsgrad	118	19	112	99	133	55	90	63	18	97	104

1) Getreideernte -Ertrag dt/ha- nach standardisiertem Feuchtigkeitsgehalt von 14% berechnet.-

©BLE, 2025

2) Einschließlich Erzeugnisse in Getreidewert.- 3) Bei Mais einschl. Silomais.

4) ab 2012/13 ohne Glukose und Stärkederivate, geänderte Datengrundlage bei Schälmühlenerzeugnissen

5) Bevölkerungszahl am 31.12.2023 nach Zensus 2022: 83,46 Mio

Quelle: (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, 2025)

Tabelle 5: Versorgung mit Mehl in 1.000 t

	Weizenmehl ¹⁾			Roggenmehl			Mehl insgesamt		
	2022/23	2023/24	2024/25 ²⁾	2022/23	2023/24	2024/25 ²⁾	2022/23	2023/24	2024/25 ²⁾
Herstellung in									
Handelsmühlen	6 741	6 840	7 078	557	530	527	7 299	7 370	7 606
Anfangsbestand	122	127	129	14	17	14	136	144	143
Endbestand	127	129	128	17	14	13	144	143	142
Einfuhr ³⁾	173	177	208	1	3	4	175	180	213
Ausfuhr ³⁾	1 120	1 182	1 272	31	32	33	1 151	1 214	1 305
Verbrauch	5 790	5 833	6 016	525	504	499	6 315	6 337	6 515
dgl. kg je Kopf ⁴⁾	69,7	69,9	72,0	6,3	6,0	6,0	76,0	75,9	78,0

Quelle: (Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat, 2026), (Eigene Darstellung)

¹ Inkl. Hartweizen- und Dinkelmehl

² vorläufig

³ Ohne Außenhandel mit Backwaren

⁴ Bevölkerungszahl ab 2022/23 nach Zensus 2022

Impressum

Dieser Bericht wurde von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung gefertigt.

Herausgeber

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Anstalt des öffentlichen Rechts

Referat 513 - Marktordnungs- und Krisenmaßnahmen, Kritische Infrastrukturen Landwirtschaft

Deichmanns Aue 29

53179 Bonn

Ansprechpartner

Matthias Müller-Wagner

Stefan Baden

env@ble.de

www.ble.de/Marktversorgung

Gefertigt

Juni 2026

Titelbild

Copyright: ©Olena Ilienکو - stock.adobe.com

Karten

Die Karten mit Angabe GeoBasis-DE/BKG, 2025 wurden durch den Satellitengestützten Krisen- und Lagedienst (SKD) des Bundesamts für Kartographie und Geodäsie (BKG) erstellt.